

Erwarte Großes von Gott und unternimm Großes für Gott

# missionsbrief



Nummer 41 | Sept./Okt. 2014 | [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)

**NEU [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info)**

*Erfülltes Leben – in einer persönlichen Beziehung zu Gott*



**Bodensee-Konferenz, Lindau Inselhalle | 11. Oktober 2014, 10 Uhr | mit Günther Maurer**



Alle Artikel als mp3-Dateien  
auf [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de)

#### INHALT

- |    |                                                                  |    |                                     |
|----|------------------------------------------------------------------|----|-------------------------------------|
| 3  | In eigener Sache                                                 | 13 | Gottes Stimme hören                 |
| 4  | Als Manna vom Himmel fiel                                        | 14 | Erfülltes Leben                     |
| 5  | Die 50-Dollar-Story                                              | 16 | Gott ist treu!                      |
| 9  | ENAD Das Gesundheitsnetzwerk                                     | 17 | Aus aller Welt                      |
| 10 | „Lasset euer Licht leuchten!“                                    | 18 | Kleine Hilfen, um Gott zu finden    |
| 12 | <a href="http://www.gotterfahren.info">www.gotterfahren.info</a> | 20 | Fünf Gebetserfahrungen              |
|    |                                                                  | 22 | GLOW – Ein Licht in die Welt tragen |

## IMPRESSUM

missionsbrief Nr. 41, Sept./Okt. 2014

### Herausgeber u. Redaktionsleiter

Helmut Haubeil, Prediger i. R.  
Rosenheimer Str. 49, D-83043 Bad Aibling  
Tel.: 08061-4900-712

E-Mail: h.haubeil@serviceline.net

Mitglied von ASI-Deutschland

Klaus Reinprecht

### Redaktion u. Layout: Peter Krumpschmid

**Webmaster:** Frank Bögelsack

**Herstellung und Versand:** Konrad Print & Medien, Rudersberg/Württ.

### Bildnachweis: I/bizior photography

- www.bizior.com; 3/freeimages.com/

mzacha; 7/wikipedia; 13/pk7; 14/

freeimages.com/ Eduardo Schäfer; 16/

xooplate.com; 17/freeimages.com/

mjaneso

**Herausgegeben** für den „Förderkreis Usbekistan und Indien“ der Advent-Gemeinde Bad Aibling und alle beteiligten Gemeinden, den „Förderkreis Rumänien Mission“ und die Initiativgruppe „Gebet für Mission“.

**Ziel:** Information und Motivation für die Bereiche: Gemeindegründung, Heimat- und Weltmission, Erweckung und geistliches Leben.

**Erscheinen:** 2 x jährlich: März/April,

September/Oktober

Infostand dieser Ausgabe: Juli 2014

### Richtwert pro Exemplar

1 Exemplar - 40 Cent bzw. 60 Rappen bei Versand von mindestens 10 Stück. Die Abgabe erfolgt kostenlos mit der Bitte um Spenden.

**Verteilung:** Den Missionsbrief entweder für alle Schriftenfächer einer Gemeinde beziehen oder an die Ausschussmitglieder und die missionsorientierten Geschwister verteilen.

**Probe-Exemplare** stehen zur Verfügung

**Bestellungen** bei H. Haubeil, möglichst als 5er-, 10er-Pack oder ein Mehrfaches davon.

Alle Angaben ohne Gewähr!

### Konto für den Missionsbrief (D)

Freikirche der S.T. Adventisten

Sparkasse Lindau/B.

Zweck: Missionsbrief

Konto: 130435

BLZ: 731 50 000

**ab August 2014:**

IBAN: DE60 731 50000 0000 1304 35

### EU-Länder und Schweiz

Freikirche der S.T. Adventisten

Sparkasse Lindau/B.

IBAN: DE60 731 50000 0000 1304 35

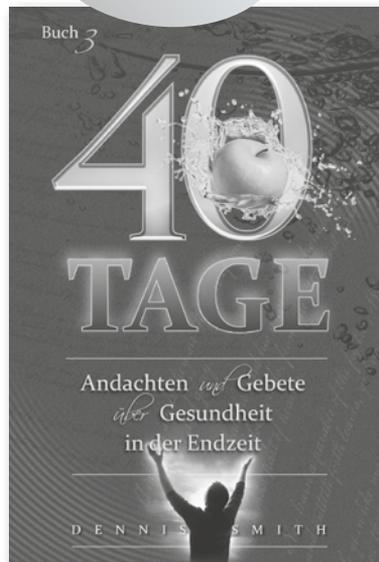
SWIFT-BIC: BYLADEM1MLM

Zweck: Missionsbrief

Um Fürbitte für Inhalt und Wirkung des Missionsbriefes wird gebeten.

EHRE SEI GOTT

# NEU!



## Gesundheit in der Endzeit

### 40-Tage-Buch, Band 3

Viele Gläubige wünschen sich körperliche Gesundheit, emotionale Stabilität und geistliche Stärke. Das „40-Tage-Buch“ Band 3 enthält 40 Andachten zur körperlichen, emotionalen und geistlichen Erneuerung.

Dennis Smith spricht in seinem dritten Band von der Kraft zur Veränderung – nämlich das Leben im Heiligen Geist. In den weiteren Kapiteln geht es um geistliche Gesundheit und um die emotionalen Faktoren der Gesundheit.

**Autor:** Dennis Smith

192 Seiten, Taschenbuch

**Preise:** € 12,80 | CHF 19,20 | 10+ € 11,80

20+ € 10,80 zuzüglich Versandkosten

**Bestelladressen:** siehe rechts

## Schritte zur persönlichen Erweckung

### Heft 2: In Jesus bleiben

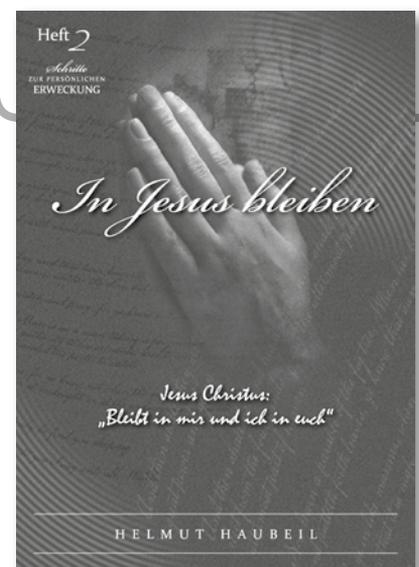
von Helmut Haubeil

Etwa 100 Seiten

Preis: € 3.80 | CHF 5.70 + Versandkosten

ab 10 Stück € 2, ab 50 Stück € 1.50

Die zweite Broschüre aus der Reihe „Schritte zur persönlichen Erweckung“ hat den Titel „In Jesus bleiben“. Jesus fordert seine Jünger (und auch uns) auf: „Bleibt in mir und ich in euch“. Die Thematik der ersten Broschüre wird fortgesetzt.



### Bestellung

TOP LIFE - WEGWEISER VERLAG

Shop: www.toplife-center.com

E-Mail: info@wegweiser-verlag.at

Tel.: 0043 - (0)1-2294000

ADVENTISTBOOKCENTER

Shop: www.adventistbookcenter.at

E-Mail: info@adventistbookcenter.at

Tel.: 0043 - (0)676 9280012

WERTVOLL LEBEN

Shop: www.wertvollleben.com

E-Mail: info@wertvollleben.com

Tel. 0049 - (0)7183 - 30 99 847

ADVENT-VERLAG ZÜRICH

Shop: www.av-buchshop.ch

Tel. 00 41 (0)33 654 10 65, vormittags

# missionsbrief ... in eigener Sache

Liebe Brüder und Schwestern!  
Liebe Missionsfreunde!

**M**ich beschäftigt in letzter Zeit die Frage, wie wir als Gemeinde durch den Heiligen Geist „in Christus“ eins sein können. Jesus betete: „Ich bete darum, dass sie alle eins seien, so wie du in mir bist, Vater, und ich in dir. So wie wir sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ (Joh. 17, 20.21 GNÜ). Ellen White sagt dazu: „Jesus hat nicht für ein Ziel gebetet, das wir nicht erreichen könnten. ... Durch den Heiligen Geist können wir [tatsächlich] zu dieser Einheit kommen.“ (*Das Wirken des Heiligen Geistes, Lüneburg, 2006, Andacht 19. März*)

Wir möchten denen danken, die uns ihre **Erfahrungen** mitgeteilt haben. Wir ermutigen auch alle anderen, uns ihre Erfahrungen zu berichten. „Wer Erfahrungen in der Arbeit für den Herrn macht, den lasst einen Bericht für unsere Zeitungen schreiben, damit andere ermutigt werden.“ (*E. G. White, Zeugnisse für die Gemeinde, Band 6, Seite 336*)

Im Jahr 1939 gab es in **Angola eine Dürre**. Eine Gruppe von Gläubigen bat Gott um Hilfe. Die Hilfe kam anders, als erwartet. Siehe Seite 4.

**Ein adventistischer Missionsarzt** verdiente in Neuguinea nur 50 Dollar Monatslohn. Als er wieder in die USA zurückkehrte und Arbeit suchte, zögerte er zunächst, in seiner Bewerbung diesen Minimallohn und seine Zugehörigkeit zur Adventgemeinde anzugeben. Er entschied sich für beides und wurde von Gott wunderbar geführt. Siehe Seite 5.

Es ist sehr erfreulich, dass sich **junge Ärzte, Krankenschwestern** und andere, die im **medizinischen Bereich** tätig sind, mit dem Deutschen Verein für Gesundheitspflege (D) und der Liga Leben und Gesundheit (A und CH) zusammentun, um sich im gesundheitlichen Bereich stärker zu vernetzen. Siehe Seite 9.

Wir dürfen unserer Welt Hoffnung und Hilfe bringen. Die Generalkonferenz arbeitet an der Belebung des Outpost-Konzepts unter dem Namen

„**Hoffnungs- oder Einflusszentren**“. Ein Bericht dazu aus Österreich auf Seite 10.

**Neue Internetseite für Suchende:** [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) – siehe Seite 12. Klicke diese Internetseite einmal selbst an und empfiehl sie dann deinen Bekannten, die sich für Gott interessieren. Diese Seite bietet eine gute Möglichkeit, mit Menschen in Kontakt zu bleiben.

Eine Adventistin gründet Anfang der 1990er Jahre eine Firma in den USA. Sie beschloss, mehr **Zehnten und Gaben** zu geben, als allgemein üblich ist. Gott segnete sie auf wunderbare Weise. Siehe Seite 16.

Wir dürfen **vertrauensvoll auf das Eingreifen Gottes warten**. Manchmal erhört Gott unsere Gebete erst in der letzten Minute und stärkt so unseren Glauben. Siehe Seite 20.

**Vietnam:** Eine Gemeinde in HoChiMinh, dem früheren Saigon, zeigt, wie man in seiner Gemeinde Interesse für das Leben im Heiligen Geist wecken kann. Siehe Projekte, Seite 21.

Wer **GLOW-Flugblätter** weitergibt, erlebt manchmal einzigartige Führungen. Siehe Seite 22.

Wir sind dankbar, dass weitere wertvolle **Literatur über das Leben im Heiligen Geist** herausgekommen ist. („In Jesus bleiben“ als Teil 2 zu „Schritte zur persönlichen Erweckung“. 40-Tage-Buch Nr. 3 über Gesundheit in der Endzeit sowie 10-Tage-Buch: „Andachten und Gebete zur Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist“).

Besonders erfreulich ist die Tatsache, dass immer mehr Prediger und Gemeinden eine **40-Tage-Andachtszeit** mit anschließenden evangelistischen Angeboten planen. Die drei Kernpunkte des 40-Tage-Programms bieten dazu außerordentliche Möglichkeiten:

- Austausch und Gebet möglichst zu zweit, persönlich oder übers Telefon, 40 Tage lang. Eine 40-Tage-Andachtszeit kann auch wiederholt werden.
- Fürbitte, Kontaktaufnahme und -pflege für fünf Personen in erreichbarer Nähe. Werden Kleinschriften gebraucht, können auch



die Andreasbriefe genützt werden. Die Fürbitte bewirkt in vielen Fällen, dass sich Menschen für Gott öffnen.

- Evangelistische Unternehmungen (Bibelstunden, Hauskreise, Vorträge). Sollte das nicht möglich sein, dann können Angebote von der Internetseite [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info) in Anspruch genommen werden (Audiovorträge von Kurt Hasel oder Videovorträge von Werner Renz und anderes).

*Gottes Segen und herzliche Grüße  
Helmut Haubeil und Team*

## Neue Internetseiten

Michael Dörnbrack, Leiter der Josia-Missionsschule in Isny im Allgäu/Süddeutschland, hat den Jüngerschaftskurs „**Jüngerschaft in der Endzeit**“ entwickelt, der sich in den letzten Jahren bereits sehr bewährt hat. Er steht in Deutsch und jetzt auch in Englisch zur Verfügung und kann kostenlos heruntergeladen werden. Er eignet sich für das Selbststudium, Jüngerschaftskreise, Taufklassen und Missionsschulen. Der englische Kurs wird weltweit von Missionsschulen eingesetzt. [www.jüngerschaftskurs.de](http://www.jüngerschaftskurs.de) bzw. [www.discipleshipcourse.org](http://www.discipleshipcourse.org)

Studenten aus Bogenhofen haben eine neue Webseite geschaffen: [www.diebibel.de](http://www.diebibel.de) Diese Seite bietet 178 verschiedene Bibelübersetzungen in 66 Sprachen an. Man kann auch zwei Übersetzungen gleichzeitig ansehen.

# Als Manna vom Himmel fiel

Wenn wir aufgerufen sind, in heidnische Länder zu gehen, beeindruckt uns oft der schlichte Glaube derer, die erst seit kurzem wissen, wie man als Christ lebt. In zivilisierten Ländern, wo die Gemeinde schon seit langem besteht, haben sich die Menschen in ihrem Denken in einer Weise entwickelt, dass sie Schwierigkeiten damit haben, die wunderbaren Zusagen zu glauben und zu akzeptieren, die Jesus allen gegeben hat, die seinen Namen im Glauben anrufen. Aber die Verheißungen sind da. Jesus sagte: "Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren." Johannes 15,7. Er sagte auch: "Bittet, so werdet ihr nehmen." Johannes 16,24.

Natürlich beruhen alle Verheißungen Gottes auf Bedingungen. Wenn wir aber die Bedingungen im schlichten Glauben erfüllt haben, dürfen wir zu ihm aufschauen und glauben, dass er unsere Gebete erhört und uns gibt, was wir brauchen.

Auf dem afrikanischen Kontinent haben wir etwas erlebt, was uns dies bestätigt hat. Einer unserer Missionare, der fast sein ganzes Leben in Afrika verbrachte, gründete vor mehr als zwanzig Jahren eine Mission im zentralen Teil Angolas. Die Mission wuchs ständig, bis einige hundert Gläubige auf Missionsgrundstück gezogen waren, wodurch es dort zu einer christlichen Lebensgemeinschaft kam. So geschieht es oft in Afrika und der Unterschied zwischen christlichen und heidnischen Dörfern fällt dann deutlich auf.

Der weiße Missionar verließ eines Tages diese Mission und so wurde sie einige Jahre lang von einem einheimischen Bruder geleitet. Nun fiel in einem Jahr kein Regen, so dass man nichts ernten konnte. Die Mission war weit weg von jedem Einkaufszentrum und das Geld

reichte ohnehin nicht, wenn man hätte einkaufen gehen können. Der Leiter der Mission war bereits seit einigen Wochen unterwegs, um weit entfernte Missionschulen zu besuchen. Da gingen den Gläubigen in der Missionsstation eines Tages die Lebensmittel aus.

Die Frau des einheimischen Leiters rief ihre Familie zusammen und erklärte die Situation. Dann las sie den Leuten die Verheißungen Gottes vor und erzählte ihnen vom Manna, das Gott zur Zeit Moses seinem Volk gesandt hatte, und versicherte ihnen, dass er ihnen, falls nötig, auf dieselbe Weise Nahrung senden konnte.

Nach dem Gebet ging ihre etwa fünfjährige kleine Tochter aus dem Haus und kam kurz darauf mit etwas in ihren Händen zurück, das weiß aussah und das sie sich in den Mund steckte.

„Was isst du da?“ fragte die Mutter. Die Kleine antwortete: „Ich habe da draußen sechs europäische Männer gesehen und die sagten: ‚Gott hat euer Gebet erhört und euch Manna geschickt; du kannst davon nehmen und essen.‘“ Sogleich gingen die anderen hinaus und stellten fest, dass viele Morgen

Land mit der weißen Substanz bedeckt waren. In jedem Detail entsprach sie dem korianderähnlichen Samen des ursprünglichen Mannas. Der Geschmack war wie Waffel und Honig. Die Leute gingen hinaus, um das Manna einzusammeln, aber von den Europäern war

nichts mehr zu sehen. Sie sammelten große Mengen dieser bemerkenswerten Speise und konnten so eine Zeitlang überleben, bis sie andere Nahrungsmittel erhielten. Die Frau schickte sogleich jemanden nach ihrem Mann. Als dieser nach Hause kam, aßen sie alle von dem Manna. Dann packten sie eine Probe davon in ein kleines Päckchen und schickten es nach Kapstadt an den Missionar, der die Mission etwa fünfzehn

Jahre zuvor gegründet hatte.

Der Missionsdirektor, Carlos Se-guesegue, schrieb in seinem Brief, den er ins Päckchen gelegt hatte: „Es war am 19. März 1939, eben an diesem Tag, dass unser Gott in Namba ein Wunder tat, denn er ließ Himmelsbrot vom Himmel regnen, das ‚Manna‘ heißt. Die Leute von Namba aßen es und füllten es auf ihre Teller. Viele Männer, Frauen und junge Kinder aßen es. Alle aßen davon und darum habe ich dir ein wenig davon geschickt, um dir das Manna zu zeigen und um dir Gewissheit zu geben, dass Manna auf unser Dorf Namba gefallen ist.“

Wir haben sieben Jahre lang etwas von dem Manna aufgehoben, seit es damals fiel, und viele haben es seitdem probiert. Alle, die es probiert haben, bestätigten, dass es ziemlich süß ist und ihnen den Eindruck vermittelt hat, dass es in sich ein vollständiges Nahrungsmittel ist. Hiermit zeigen wir auf einem Bild eine kleine Menge davon.

Zur Zeit Moses ließ Gott zu, dass jede Nacht das Manna verdarb, wenn Reste übrig blieben. Der Grund dafür ist in 2. Mose 16 nachzulesen, wo gesagt wird, dass Gott Tag für Tag ihren Glauben prüfen wollte. Das Manna war und sollte eigentlich für immer haltbar bleiben. Gott ließ einen Topf voll davon in die Bundeslade stellen und dort blieb es lange Zeit. Dieses, das wir haben, ist so frisch, wie es am Tag war, als es auf den Feldern im zentralen Teil von Angola erschien.

Nein, der Tag der Wunder ist nicht vorbei. Derselbe Gott, der vierzig Jahre lang die Scharen Israels in der Wüste versorgte, ist bis zum heutigen Tag bereit und in der Lage, das Gebet des Glaubens zu erhören.

Von E. L. Cardey. Er leitete die „Stimme der Hoffnung“ Radio-Bibel-Korrespondenzschule in Kapstadt, Südafrika. Aus *Signs of the Times*, Band 62, Nr. 19; 12. Mai 1947



# Die 50-Dollar-Story

Nachdem meine Frau, unsere drei kleinen Mädchen und ich einige schöne Jahre in Kalifornien verlebt hatten, wurden wir ins Missionsfeld gerufen. Ich sollte dort in verantwortlicher Position die ärztliche Versorgung weiter ausbauen. Zuerst ging es für drei bis vier Jahre nach Neuguinea. Dann sandte uns die Generalkonferenz nach Australien, wo es auch ein großes Missionsgebiet gab. Es war damals üblich, dass man nach etwa sieben Jahren Dienst in der Mission neun Monate Heimaturlaub bekam.

Ein Jahr, bevor wir diesen neunmonatigen Urlaub antreten sollten, begann ich unter Gebet mit den Vorbereitungen. Wir suchten in den USA ein ruhiges Plätzchen zum Wohnen. Außerdem sollte es in der Nähe Weiterbildungsmöglichkeiten für mich geben und eine Stelle, wo ich gutes Geld verdienen konnte, war doch die Entlohnung im Missionsfeld sehr bescheiden. Ich schrieb in dieser Angelegenheit meinem Freund, der an der Universität von Kalifornien arbeitete. Er versicherte mir in seinem Antwortschreiben, er hätte eine interessante und gut bezahlte Forschungstätigkeit für mich parat. Ich sollte mich sofort nach meiner Ankunft in den USA mit ihm in Verbindung setzen. Das schien mir eine Gebetsanhörung zu sein.

## Einstellungsstopp

In Kalifornien angekommen, rief ich sofort meinen Freund an und besprach mit ihm etliche Details. Ich sollte mich am ersten Arbeitstag, ehe ich aus dem Haus ging, noch einmal bei ihm melden. Alles schien gut zu laufen. Aber Gott hatte einen anderen Plan für mich.

Als ich mich wie vereinbart am Morgen des ersten Arbeitstages bei meinem Freund meldete, hatte er eine Hiobsbotschaft für mich. Kurz nach unserem letzten Gespräch, so erklärte er mir bestürzt, sei eine Klage gegen die Universität bekannt geworden. Die Universität habe darauf einen zweimonatigen Einstellungsstopp verhängt, der natürlich auch mich betraf.

## Gouverneur sucht Sonderberater

Nun musste ich mich nach einer anderen Verdienstmöglichkeit umsehen.

Ich dachte mir, es wäre sicher nicht schlecht, es in Sacramento, der Hauptstadt von Kalifornien, zu versuchen. Dort fragte ich den erstbesten Passanten, wo man hier Arbeit finden könne. Er zeigte auf ein Gebäude und meinte, ich solle es da drüben im kalifornischen Arbeitsamt versuchen. Das tat ich dann auch gleich. Man schickte mich zu einer Dame, die für die Stellenvermittlung zuständig war. Sie zeigte mir Wandregale mit vielen, vielen dicken Ordnern, die über 10 000 offene Stellen enthielten. Das riesige Angebot beinhaltete alle nur denkbaren Tätigkeiten, von der einfachsten bis zur hochqualifiziertesten.

Ich nahm einige Ordner heraus und blätterte zahlreiche Anzeigen durch.

„Ich bin Missionar der Siebenten-Tags-Adventisten. Und wir messen Menschen nicht daran, wie viel Geld sie verdienen, sondern was sie zum Wohl der Menschen beitragen.“

Drei von ihnen erregten besonders meine Aufmerksamkeit. Am interessantesten klang das folgende Stellenangebot: „Gouverneur von Kalifornien sucht Sonderberater für Gesundheitswesen“. Es handelte sich bei diesem Gouverneur um Ronald Reagan, den späteren Präsidenten der USA.

Als ich überlegte, ob diese Stelle ernsthaft für mich in Frage kommen könnte, kamen mir Zweifel: „Was könnte ich dem Gouverneur schon raten? Dieses Stellenangebot ist in allen großen amerikanischen Zeitungen abgedruckt worden, und bestimmt werden sich sehr viele Leute bewerben. Hätte ich da überhaupt eine Chance?“ Doch irgendwie ließ mich das Angebot nicht mehr los. Je länger ich darüber nachdachte, desto mehr setzte sich der Gedanke in mir fest,

dass ich Ronald Reagan tatsächlich gerne bestimmte Dinge raten würde! Denn hatten nicht gerade wir Adventisten viele gute Gesundheitsprinzipien erhalten, die wir zu gegebener Zeit auch an andere weitergeben sollten?

Schließlich nahm ich die drei Anzeigen, die mir am meisten zugesagt hatten, und legte sie der Dame am Schalter vor. Sie gab mir für jede Stelle ein Bewerbungsformular mit der Bitte, alles gleich auszufüllen. Im Prinzip war das eine einfache Sache. Aber zwei Fragen machten mir regelrecht Bauchschmerzen: Die über mein letztes Gehalt und die über meine Religionszugehörigkeit.

## 50 Dollar Wochenlohn

Was würde man von jemandem halten, der zuletzt nur 50 Dollar die Woche verdient hatte? Müsste die Bewerbungskommission nicht an meinen geistigen Fähigkeiten zweifeln, wo sie nicht wussten, dass Missionare der Siebenten-Tags-Adventisten nur ein geringes Gehalt bekamen? Wäre es nicht besser, das Feld einfach freizulassen oder lieber mein letztes Gehalt in den USA anzugeben? An der Universität von Loma Linda, wo ich in der Forschung tätig gewesen war, hatte ich sehr gut verdient. Nach einigem Zögern entschied ich mich, nichtsdestotrotz eine ehrliche Angabe zu machen. Ich schrieb wahrheitsgemäß: „50 Dollar die Woche“.

Aber noch schwerer tat ich mich mit der Frage nach der Religionszugehörigkeit. Diese Angabe war damals verpflichtend (heutzutage ist es nicht mehr so). „Wenn ich mich als Siebenten-Tags-Adventist zu erkennen gebe, kann ich die Bewerbung gleich vergessen“, dachte ich mir. Doch auch hier rang ich mich schließlich dazu durch, zur Wahrheit zu stehen.

Nachdem ich alle drei Formulare vollständig ausgefüllt hatte, gab ich sie bei der Dame am Schalter ab. Ich war mir ziemlich sicher, dass diese Bewerbungen aussichtslos waren. Das sagte ich auch meiner Frau, als ich ihr zu Hause alles erzählte.

Zu meiner großen Überraschung erhielt ich ein paar Tage später einen Anruf vom Büro des Gouverneurs. Man teilte mir mit, ich sei eine von zehn

Personen in der engeren Auswahl, die zu einem Vorstellungsgespräch eingeladen würden. Als ich meiner Frau von dem Telefonat berichtete, äußerte ich erneut Zweifel, ob ich wirklich eine reelle Chance hätte, genommen zu werden. Mein Glaube war zu der Zeit nicht sehr stark.

Es vergingen einige Tage, bis sich das Büro des Gouverneurs wieder meldete. Es war so weit: Ich wurde zum Vorstellungsgespräch nach Sacramento bestellt. Der Amtssitz des Gouverneurs war beeindruckend. Dann führte man mich in den für die Befragung vorgesehenen Raum. Auf der einen Seite saßen die Mitglieder der Bewerbungskommission, der freie Stuhl gegenüber war für mich bestimmt. Ich nahm Platz und sah mir die Anwesenden an. Der Gesichtsausdruck des Vorsitzenden schien mir nichts Gutes zu verheißen. Mit einem leicht spöttischen Unterton in der Stimme begann der Vorsitzende die Befragung. „Also, ich lese hier, dass Sie zuletzt ein Gehalt von 50 Dollar die Woche hatten. Sind Sie Albert Schweitzer, oder sind Sie ein Narr?“

Ein paar Sekunden lang wusste ich nicht, was ich sagen sollte. Dann antwortete ich: „Weder noch, Herr Vorsitzender. Ich bin Missionar der Siebenten-Tags-Adventisten. Und wir messen Menschen nicht daran, wie viel Geld sie verdienen, sondern was sie zum Wohl der Menschen beitragen.“

Der Vorsitzende hatte offensichtlich nicht mit so einer Antwort gerechnet. Er zeigte sich erstaunt. Seine Stimme klang nun ganz anders, jegliche Spur von Sarkasmus war verschwunden. Die Situation hatte sich merklich entspannt. Ein anderer Prüfer meldete sich zu Wort: „Ein Missionar der Siebenten-Tags-Adventisten? Können Sie uns etwas mehr darüber erzählen?“ Und so informierte ich die Kommission in groben Zügen darüber, wo und wie ich als Missionar tätig gewesen war. Zum Schluss stellten sie mir noch ein paar organisatorische Fragen, und dann durfte ich gehen.

Zu Hause empfing mich erwartungsvoll meine Frau. Ich erklärte ihr gleich, man würde sicher jemand anders für diese interessante Position aussuchen. Nach allem, was ich erlebt hatte, schätzte ich meine Chancen als gering bis nicht vorhanden ein.

### „Sie wurden ausgewählt!“

Drei Tage später klingelte das Telefon; es war jemand vom Gouverneursbüro. Er sagte: „Sie sind ausgewählt worden.“ Ich war absolut fassungslos! Voller Freude versprach ich, so schnell wie möglich nach Sacramento zu kom-

men. Es war mir allerdings zu diesem Zeitpunkt noch völlig unklar, was man eigentlich konkret von mir erwartete und worauf ich mich eingelassen hatte. Gott zeigt uns nicht immer alles, was auf uns zukommt, damit wir nicht schon am Anfang den Mut verlieren.

In Sacramento angekommen, klärte der Gouverneur mich über meine Aufgabe auf: Ich sollte einen Plan für das

## Dr. med. Saleem Farag

Ein vorbildliches Leben führen, sich große Ziele stecken, Herausragendes erreichen – in Dr. Saleem Farags ägyptischer Familie haben diese Tugenden Tradition. Doch nicht nur menschliches Streben ist das Geheimnis ihres Lebens, sondern auch ein fester Glaube an die biblischen Verheißungen und Treue gegenüber Gott, auch im Kleinen. Saleem Farags Vater war ein hoher Regierungsbeamter in Ägypten. Das beeinflusste seine eigene berufliche Laufbahn, die schon in jungen Jahren mit der Entscheidung für ein Studium in den USA begann und ihn bis in eine Vertrauensstellung unter Ronald Reagan, dem damaligen Gouverneur des US-Staates Kalifornien, führte.

Dr. Farag lebt nun schon seit vielen Jahren in Simbabwe, wo er gemeinsam mit seiner Frau hingebungsvoll das von ihnen gegründete Waisenheim "Newstart Children's Home" führt. Zudem setzt er sich für die Gesundheit der Bevölkerung ein.



gesamte Gesundheitswesen im Bundesstaat Kalifornien ausarbeiten! Zu der Zeit wusste ich so gut wie nichts über das kalifornische Gesundheitswesen. Ich war gezwungen, in kurzer Zeit sehr viel Neues zu lernen. Doch Gott half mir dabei.

Der Gouverneur versicherte mir, ich könne für die Ausarbeitung des Gesundheitsplanes jede nur erdenkliche Hilfe in Anspruch nehmen; es gebe großzügige finanzielle und personelle Unterstützung. Ich durfte selbstständig Entscheidungen treffen, auch im Hinblick auf meinen Mitarbeiterstab. Täglich arbeitete ich 15 Stunden, um die Sache voranzubringen. Nachdem schon eine mehrwöchige Schaffensphase hinter mir lag, rief mich eines Abends zu Hause mein Freund von der Universität an. Er meinte, der Einstellungsstopp sei aufgehoben worden und ich könne sofort die geplante Forschungsarbeit aufnehmen. Ich berichtete ihm von meiner neuen, außergewöhnlich interessanten Tätigkeit, die ich jetzt natürlich nicht einfach aufgeben wollte. Er beharrte aber darauf, dass er mich unbedingt bräuchte und deshalb mit dem Gouverneur persönlich sprechen wolle. Es gelang ihm, mit dem Gouverneur einen Kompromiss auszuhandeln: Ich durfte für einige Stunden am Tag so lange meinem Freund bei der Forschungsarbeit helfen, bis ein Ersatz für mich gefunden war. So kam es, dass ich über etwa zwei Monate gleichzeitig bei zwei verschiedenen Arbeitgebern angestellt war. Der Gouverneur stellte mir einen Dienstwagen zur Verfügung. Morgens fuhr ich zur Universität von Kalifornien und arbeitete an dem Forschungsprojekt mit, den Rest des Tages arbeitete ich für den Gouverneur in Sacramento. Und von beiden Arbeitsstellen bezog ich ein volles Gehalt!

Ich gab mir die größte Mühe, auch unter dieser Doppelbelastung den Plan für das Gesundheitswesen so schnell wie möglich voranzubringen, hatte ich doch bis zum Ende des Urlaubs nur eine begrenzte Zeit zur Verfügung. Der Herr half mir Tag für Tag, das konnte ich spüren.

### „Für Sie Orangensaft“

Als Gouverneursberater bewegte ich mich in den höchsten Regierungskreisen von Kalifornien. Überall stellte man mich als adventistischen Missionar aus Neuguinea vor. Mein Aufenthalt in Neuguinea hatte sowohl die Mitglieder der Bewerbungskommission als auch den Gouverneur stark beeindruckt, denn es war allgemein bekannt, dass dort Kanibale schon ausländische Missionare ermordet hatten. Nun empfand ich es als Führung Gottes, dass ich damals auf dem Formular „Siebenten-Tags-Adventist“ eingetragen und mich beim Vorstellungsgespräch als Missionar zu erkennen gegeben hatte. Es schmerzte mich allerdings ein wenig, wenn ich da-

ran dachte, wie zögerlich ich bei diesen Angaben gewesen war.

Da die Leute wussten, dass ich zur Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gehörte, erwarteten sie geradezu ein bestimmtes Verhalten von mir. Auch benahmten sie sich in meiner Gegenwart teilweise anders als sonst. Oft entschuldigten sie sich, wenn sie in meinem Beisein ordinäre Ausdrücke gebrauchten. Wurde Alkohol getrunken, erwähnte man verständnisvoll, man wisse von meiner Abstinenz. Dabei hatte ich von mir aus niemandem mitgeteilt, dass ich keinen Alkohol trinke! Aber unsere Taten sprechen ja bekanntlich lauter als unsere Worte.

Eines Tages lud man mich zu einer Cocktailparty ein. Normalerweise ging ich nicht zu solchen Feiern, die in Regierungskreisen fast täglich stattfanden. Dort wurde immer viel getrunken. Aber diesmal wurde ein guter Freund von mir verabschiedet, der ein juristischer Berater der kalifornischen Regierung gewesen war. So entschied ich mich ausnahmsweise, bei seiner Abschiedsparty anwesend zu sein.

Manche meiner adventistischen Freunde machen bei so einer Gelegenheit lieber kein Aufheben davon, dass sie keinen Alkohol trinken. Um nicht aufzufallen, halten sie den ganzen Abend ein volles Glas in der Hand. Sie trinken zwar nicht davon, aber sie sind so etwas wie „Halbadventisten“ – Untergrundkämpfer, die nicht bemerkt werden wollen, Soldaten ohne Uniform. Vielleicht schämen sie sich für die Armee, der sie angehören? Kennst du das auch?

Als ich bei der Party ankam, öffnete sich die Tür, und eine Dame begrüßte mich mit den Worten: „Dr. Farag, willkommen! Ich weiß, Sie trinken keinen Alkohol. Ich habe etwas Besonderes für Sie vorbereitet: Hier, ein Glas Orangensaft.“ Ich erwiderte: „Vielen Dank, dass Sie daran gedacht haben!“ Ich wusste nicht, dass gleich hinter mir der Gouverneur stand. Er hatte mitgehört und sagte zu meiner Überraschung: „Für mich auch einen Orangensaft!“

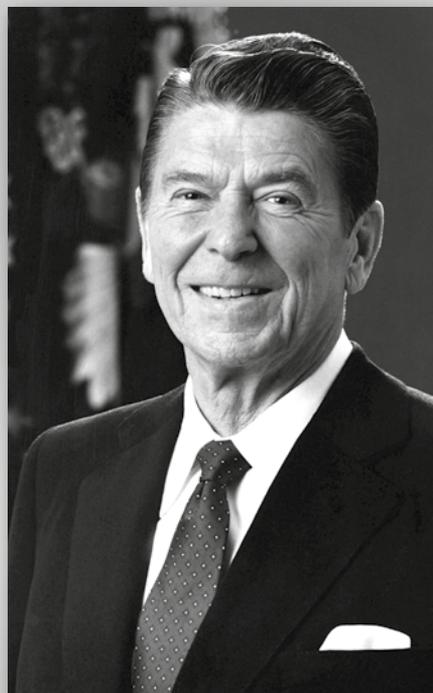
Den ganzen Abend über trank er nichts anderes. Er hielt sich vielmehr an meiner Seite und löcherte mich mit Fragen: „Warum trinken Sie keinen Alkohol? Wie leben Siebenten-Tags-Adventisten sonst so? Was glauben Sie über dieses? Wie sehen Adventisten jenes?“ Er unterhielt sich so ausführlich mit mir, dass andere Gäste schon fragten: „Herr Gouverneur, sprechen Sie auch noch mit anderen Leuten außer Dr. Farag?“

Was will ich damit sagen, besonders unseren jungen Adventisten? Schämt euch nicht für euren Glauben! Es gibt Leute, die möchten gerne nach gu-

ten Prinzipien leben, aber sie sind zu schwach, es auf sich allein gestellt zu tun. Doch wenn sie jemandem begegnen, der grundsatztreu ist, dann schließen sie sich ihm gerne an. Deshalb sollten wir immer bedenken, dass wir nicht nur für uns selbst, sondern auch für unsere Mitmenschen eine große Verantwortung haben.

### Untergrundchristen?

Manchmal spürte auch ich die Versuchung, meinen Glauben zu verschleiern – wie bei meiner Bewerbung, als ich fast verschwiegen hätte, dass ich Siebenten-Tags-Adventist bin. Doch schämen wir uns nicht für unseren besonderen Glauben! Die Welt braucht die Werte, die wir als Adventisten vertreten. Tragen wir unsere „Uniformen“, und seien wir stolz darauf! Gott hat keine Untergrund-Christen. Er möchte, dass wir seine Repräsentanten, seine Botschafter sind.



Dr. Saleem Farag arbeitete einige Jahre als Sonderberater für **Ronald Reagan**, damals Gouverneur von Kalifornien, später Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.

Erst viele Monate später erfuhr ich ganz nebenbei, warum mein Vorgänger entlassen worden war. Er hatte Geld veruntreut sowie einen teuren Mercedes-Benz als Bestechungsgeschenk angenommen. Dadurch waren dem Gouverneur eine Menge Unannehmlichkeiten entstanden. Durch diesen Vorfall sensibilisiert, war er sofort für mich eingenommen gewesen, als er erfuhr, dass sich auch ein Missionar unter dem engeren Bewerberkreis befand. Angeblich äußerte er spontan: „Wer

könnte ehrlicher sein als ein adventistischer Missionar!“

Als unser Heimaturlaub zu Ende ging, präsentierte ich dem Gouverneur den vollständigen Plan für das Gesundheitswesen in Kalifornien. Ich überreichte ihm einen Bericht in dreifacher Ausfertigung. Ein Exemplar war für ihn persönlich bestimmt, die beiden anderen sollten dem Senat sowie der Staatsversammlung zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt werden.

Dieser Prozess würde, so teilte man mir mit, erfahrungsgemäß etwa einen Monat dauern. Da in dieser Zeit für eventuelle Rückfragen und Erläuterungen meine Anwesenheit erforderlich war, musste ich meine Abreise entsprechend verschieben. Meine Frau und unsere drei Mädchen gingen wie geplant an Bord des Schiffes, das sie in 31 Tagen Überfahrt zurück nach Australien bringen sollte. Wir vereinbarten, dass ich mit dem Flugzeug nachkommen würde, sobald alles erledigt war.

### Nächtlicher Anruf

Schließlich kamen wir alle rechtzeitig wieder in Australien an. Nur drei Wochen vergingen, da klingelte eines Nachts das Telefon und riss uns aus dem Schlaf. Es war Mitternacht. Ich griff zum Hörer, und die Stimme am anderen Ende der Leitung sagte: „Hier spricht Robert Pearson.“ Schlaftrunken fragte ich zurück: „Robert wer?“ „Robert Pearson, der Präsident der Generalkonferenz.“

Ich hatte noch nie einen Anruf vom Präsidenten der Generalkonferenz bekommen und wunderte mich, dass er ausgerechnet mitten in der Nacht mit mir sprechen wollte. „Ja, Bruder Pearson, worum geht es?“, fragte ich. „Bruder Farag, wir möchten, dass du zurückkommst.“ Ungläubig wiederholte ich: „Zurückkommen? Wir sind doch eben erst angekommen!“

„Ja, ich weiß“, meinte Bruder Pearson. „Aber Gouverneur Reagan hat mit Präsident Nixon Kontakt aufgenommen und ihm dargelegt, dass er dich unbedingt zur Umsetzung des Planes für das Gesundheitswesen in den USA braucht. Reagan und seine Berater sind der Meinung, niemand anders könne das so gut machen wie du. Daraufhin hat Präsident Nixon mich zu Hause angerufen und darum gebeten, dich für diese Aufgabe freizustellen. Ich habe das Ganze mit dem Ausschuss der Generalkonferenz besprochen, und der ist unter Gebet zu dem Ergebnis gekommen, dass du dem Ruf von Präsident Nixon und Gouverneur Reagan folgen solltest.“

Meine Frau und ich weinten, denn es war eine schwere Entscheidung für uns.

Schließlich rangen wir uns durch, zurück nach Amerika zu gehen.

Es sollten insgesamt fast 20 Jahre werden, während derer ich unter den „Reichen und Berühmten“ arbeitete. Die ganze Zeit über ergaben sich immer wieder Gelegenheiten zu bezeugen, was wir Adventisten glauben. Ich hatte mir das nicht ausgesucht – es war Gottes Plan. Gott ist es eben wichtig, auch die Großen der Welt zu erreichen.

Ich kann auf keine Erfahrung verweisen, dass jemand aus den Regierungskreisen durch mein Zeugnis gleich Adventist geworden ist. Aber eines kann ich offen und ehrlich sagen: Alle, mit denen ich im Lauf meiner Arbeit zu tun hatte, haben erfahren, was Adventisten glauben. Manchmal wurde ich vom Gouverneur oder von Abgeordneten sogar zu Hause angerufen und um Rat gefragt. Obwohl es dabei auch um Themen ging, die nicht zu meinem Aufgabengebiet gehörten, wollten sie meine Meinung wissen, weil sie wussten, dass ich ihnen immer die Wahrheit sagen würde.

### Sondersitzung am Sabbat

Als Gouverneur Reagan aus dem Amt schied, wurden – wie in Amerika üblich – alle seine Berater entlassen. Alle außer mir. Der Nachfolger, Gouverneur Jerry Brown, rief mich an und bat mich zu bleiben. „Ich habe doch bisher für Gouverneur Reagan gearbeitet“, entgegnete ich. „Ja, ja, das wissen wir“, meinte er. Als ich ihn nach dem Grund der Übernahme fragte, erklärte er: „Wir haben uns ganz genau über Sie erkundigt. Sie sind an keine Partei gebunden. Sie sagen immer die Wahrheit, egal, ob Sie mit Republikanern oder Demokraten sprechen. Solche Leute sind selten.“

War das nicht ein großes Kompliment? Auch diese Begebenheit zeigt, dass die meisten Leute es schätzen, wenn jemand ehrlich und aufrichtig ist. Gottes Volk muss wahrhaftig sein! Schämten wir uns nicht, uns ganz ehrlich vor den Leuten zu zeigen.

Jerry Brown hatte eine abgeschlossene Ausbildung zum katholischen Priester. Als er sein Amt als Gouverneur antrat, wusste er noch nicht, dass ich sabbats generell nicht arbeite. So kam es, dass eines Sabbatmorgens, als wir gerade zur Gemeinde aufbrachen, das Telefon klingelte. Meine Frau saß mit den Kindern schon im Auto. Ich dachte, es wäre jemand aus der Gemeinde, und hob ab. Es war der Gouverneur. Er sagte: „Dr. Farag, bitte kommen Sie möglichst gleich in mein Büro. Wir haben eine Sondersitzung. Es wird nicht lange dauern.“

Nicht seine Sekretärin hatte angerufen – er persönlich! Ich antwortete:

„Es tut mir leid, Herr Gouverneur, heute kann ich nicht.“ Er erwiderte: „Ich weiß, es kommt etwas unerwartet. Aber es sind ein paar Leute aus Washington hier, die brauchen Ihren Rat. Es dauert wirklich nur ein paar Minuten.“ Einen Augenblick spielte ich mit dem Gedanken, kurz hinzugehen und ihnen auszuweichen. Aber dann dachte ich mir: „Nein, das kannst du nicht machen.“ Also sagte ich das dem Gouverneur. „Bitte kommen Sie doch, nur für ein paar Minuten!“, bat

**Gott sucht vor  
allen jüngere Leute, die  
ihm treu dienen möchten.  
Steckt euch hohe Ziele!  
Wir brauchen Daniels und  
Josephs an vielen Orten  
in dieser Welt.**

er mich inständig. „Es geht nicht um die paar Minuten“, erklärte ich ihm. „Es geht darum, dass ich Siebenten-Tags-Adventist bin und am Samstag grundsätzlich nicht arbeite. Meine Familie sitzt schon fertig im Auto, und wir wollen zum Gottesdienst in die Gemeinde fahren.“ „Oh“, rief er, „das ist kein Problem! Ich schreibe Ihrem Priester einen Brief.“

Damit kannte er sich ja aus, als Absolvent des katholischen Priesterseminars. „Nein“, gab ich zur Antwort, „das möchte ich gar nicht. Aber ich bin gerne bereit, nach Sonnenuntergang zu Ihnen zu kommen und notfalls die ganze Nacht für Sie durchzuarbeiten.“ – Schweigen am anderen Ende der Leitung. Dann kam die knappe Antwort: „Gut, in Ordnung. Auf Wiederhören.“ Als ich den Hörer auflegte, hatte ich ein beklommenes Gefühl. Zu meiner Frau gewandt, sagte ich: „Ich glaube, ich habe gerade meine Arbeit verloren.“

Am Montagmorgen war Kabinettsitzung. Mein Sitznachbar Dr. Jerome Lackner, Direktor der Gesundheitsabteilung, sagte zu mir: „Dr. Farag, wir haben Sie am Samstag vermisst. Wo waren Sie denn?“ Der Gouverneur saß am Kopfende des Tisches und hörte mit. Ich entgegnete: „Ich war in der Gemeinde im Gottesdienst. Aber Sie sind doch Jude. Wieso waren Sie nicht in der Synagoge?“ Die Frage war mir einfach so rausgerutscht – vor den Ohren des Gouver-

neurs. Dr. Lackner kratzte sich verlegen am Kopf und erwiderte: „Ja, ich weiß, ich hätte in der Synagoge sein sollen. Ich hatte einfach nicht den Mut. Dr. Farag, Sie sind ein besserer Jude als ich.“

Der Gouverneur eröffnete die Sitzung und gab als Erstes, an seinen Sekretär gewandt, zu Protokoll: „In Zukunft dürfen Sitzungen, an denen Dr. Farag teilnehmen soll, nicht mehr an einem Samstag stattfinden.“ Und so kam es, dass ich seit dieser Episode nie wieder einen Anruf vom Gouverneur am Sabbat erhalten habe.

Ich arbeitete noch weitere acht Jahre für Brown und die kalifornische Regierung. Es war nicht so interessant wie die ersten acht Jahre unter Reagan, aber ich habe auch in dieser Zeit mein Bestes gegeben. Und der Herr hat seine Hände schützend über mir gehalten.

### Ein Gott für Prominente

Warum habe ich diese Erfahrungen berichtet? Weil Gott auch „die oberen Zehntausend“ erreichen will. Er sucht nach Mitarbeitern, die fähig und bereit sind, ihn auch vor den Reichen und Mächtigen zu bezeugen. Diese Menschen brauchen genauso einen Erlöser. Viele dieser hochgestellten Prominenten spüren einen Seelenhunger in sich. Viele sind auf der Suche nach den bleibenden Werten im Leben. Auch sie brauchen Zeugen. Wir kümmern uns viel um die einfachen Leute – und das ist gut so. Aber auch ein Nikodemus und ein Joseph von Arimathia müssen die Wahrheit erfahren, so wie auch Paulus Menschen in hohen Kreisen erreichte.

In diesen sehr interessanten Jahren habe ich gelernt, dass jeder Mensch einen Erlöser braucht, der einfache Arbeiter ebenso wie das Regierungsmitglied. Sehr wenige Adventisten sind in den Führungskreisen dieser Welt vertreten. Gott sucht vor allem jüngere Leute, die ihm treu dienen möchten. Steckt euch hohe Ziele! Wir brauchen Daniels und Josephs an vielen Orten in dieser Welt.

---

*Von Dr. Saleem Farag, Missionar,  
Mediziner, Leiter eines Waisenhauses  
in Simbabwe. Mit Genehmigung aus  
AD-STANDpunkte, Ausgabe 23, amazing  
discoveries e. V. Bearbeitet.*

# Ein junger Gemeindedienst („Ministry“) stellt sich vor

## ENAD – Das Gesundheitsnetzwerk

### Die Vision ...

... eines medizinischen Studenten- und Ärztenetzwerks wuchs in den Herzen verschiedener junger Leute aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, die schließlich auf wunderbare Weise zusammengeführt wurden. „Gott koordinierte die Dinge einzigartig, indem er jährliche Treffen wie den Youth in Mission Kongress (YIM) nutzte, um jedes heutige Teammitglied geistlich und ideologisch auf die bevorstehenden Aufgaben vorzubereiten,“ erinnert sich Andreas Binus, der einen Teil des Teams in seinem medizinischen Missionsworkshop auf dem YIM 2012 kennenlernte.

Dies war die Zeit, in der sich durch intensives Gebet das Bedürfnis nach einem modernen adventistischen Gesundheitsnetzwerk verstärkte. Nach und nach wuchs das Verständnis, dass ein medizinisches Netzwerk nicht exklusiv den Studenten und Jungärzten vorbehalten bleiben darf, sondern jeglichen Gesundheitsberuf bis hin zum gesundheitsinteressierten Laienglied mit einschließen sollte.

Erstmals entsteht dadurch eine inklusive Plattform, die eine Brücke ausgehend von den verschiedenen medizinischen Sparten hin zu gesundheitsinteressierten Gemeindegliedern, den Predigern sowie vielen weiteren unterstützenden Berufsgruppen schlägt.

### Warum ein solches Netzwerk?

„Networking“ - also in einem Netzwerk zu agieren, bedeutet sich zu verbinden, wissen, dass es die Anderen gibt, wissen, wo diese geographisch sind, und welche Interessen andere gläubige Menschen verfolgen. Das eröffnet Möglichkeiten, zusammen zu arbeiten, sich gegenseitig zu helfen und letztlich den Auftrag Gottes in Einheit viel effektiver umzusetzen.

### Länderübergreifende Zusammenarbeit

ENAD steht in Verbindung mit adventistischen Gesundheitsarbeitern weltweit. Besondere Inspiration kommt vom „großen Bruder“ aus den USA,

dem „Adventist Medical Evangelism Network“ (AMEN). Manuel Reinisch aus dem ENAD-Team hatte bereits 2012 die Gelegenheit, gesponsert von AMEN deren Jahreskonferenz zu besuchen. Hierdurch erfuhr das ENAD-Team besondere Ermutigung sowie die Zusicherung einer unterstützenden künftigen Zusammenarbeit. Im Namen ENAD (Europäisches Netzwerk Adventistischer Ärzte) soll ein Stück Identität zum Ausdruck gebracht werden, nämlich dass dieses Netzwerk geographisch Europa abdecken soll, und dass es professionell von Ärzten betreut bzw. geleitet wird. Dies sichert ein Stück weit wissenschaftliche Glaubwürdigkeit. „Dass das Netzwerk von Ärzten geleitet wird, heißt jedoch nicht, dass es nur für Ärzte wäre – ganz im Gegenteil: Jeder im Gesundheitsbereich Tätige bzw. jeder Interessierte ist sehr willkommen, sich dem Netzwerk anzuschließen,“ betont Jacob Hämmerle, ENAD-Mitbegründer.

Bislang konzentrierte sich die Arbeit von ENAD auf den deutschsprachigen Raum, also Deutschland, Österreich und die Schweiz. Eine schrittweise Ausweitung auf weitere europäische Länder ist in Planung.

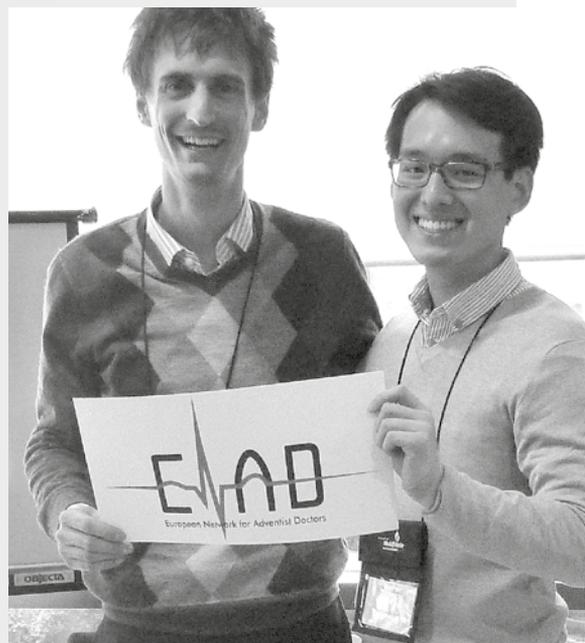
**Das Netzwerk dient dazu, gemeinsame Ressourcen zu bündeln, und so mögliche Synergieeffekte zu nutzen. Von daher ist eine enge Zusammenarbeit mit den jeweiligen gemeindlichen Gesundheitsabteilungen unabdingbar. Es fanden bereits Treffen und Skype-Konferenzen mit dem DVG-Deutschland, LLG-Schweiz und Österreich statt. Das junge Netzwerk profitiert sehr von den Anregungen und der Erfahrung der bereits etablierten Gesundheitsinstitutionen. Es möchte diese in jeglicher Hinsicht unterstützen, und stellt durch die Nähe zu jungen gesundheitsinteressierten Menschen ein Bindeglied dar, welches die gemeindlichen Gesundheitsabteilungen unterstützen und neu beleben kann.**

### Moderne Internetplattform

Unsere Internetseite ist keine traditionell statische Seite, sondern sie lebt von den Kurzbeiträgen (sogenannte

„Posts“) der einzelnen Mitglieder des Netzwerks. Jede Person, die sich einmal auf der Seite registriert hat, ist berechtigt, Beiträge zu verfassen, die den verschiedenen Gesundheits-Themengebieten zugeordnet werden können und dann für alle sichtbar auf der Seite veröffentlicht werden.

Das Leitungsteam besteht momentan (September 2014) aus sechs jungen Leuten, die sich darum kümmern, den Internetauftritt zu gestalten, Kontakte zu sammeln und jährliche Treffen zu organisieren. Weitere Details zu den Mitarbeitern, zu anstehenden Veranstaltungen wie die diesjährige ENAD-Konferenz Ende September sowie fast täglich aktualisiertes Material, entsprechend der Newstart-Punkte und weiteren Kategorien sortiert, findet man auf der Webseite: [www.enad.eu](http://www.enad.eu)



*Artikel gekürzt. Dr. Andreas Binus (links) ist Facharzt für Innere Medizin und arbeitet in Aarau/Schweiz. Übrigens: Prediger Helmut Binus ist sein Großvater.*

# „Lasst euer Licht leuchten!“

Die junge Frau, die vollbepackt auf unseren Hauseingang zu- steuerte, sah sehr müde aus. Das war nach dem langen Nachtflug aus Toronto auch verständlich. Nicola - so ihr Name - wollte zwei Wochen bei ihrer Stiefschwester verbringen, die gerade als Studentin TGM (Trainingszentrum für Gesundheitsmission in Kärnten) besuchte.

Nicola nahm auch am Unterricht teil, und wir fragten uns, wie lange eine säkulare junge Frau, die kein Interesse an Gott mitbrachte, den doch sehr komplexen Zusammenhängen der Offenbarungsstudien folgen würde. Doch Nicola kam Tag für Tag, machte sich Notizen, bis sie eines Tages sehr traurig wirkte: Der Tag der Abreise stand

Meine Erfahrung hier war lebensverändernd. Ich kam, weil ich mir erhoffte, mehr über ein gesundes Leben zu lernen, aber ich erlebte viel mehr als nur das. Das wunderbare Team hier nahm mich auf wie ein Familienmitglied. Durch Kochen und gemeinsames Essen, Singen und Lagerfeuer, Wanderungen, Missionsaktivitäten, Gemeinschaft mit Gesundheitsgästen, Lesen und Studieren kultiviert man hier wirklich tiefe Beziehungen zu anderen und zu Gott; es ist so erfüllend, übersteigt einfach die Vorstellungskraft.

Die Lebensperspektive verändert sich komplett, alte Gewohnheiten werden durch bessere ersetzt und Tag für Tag erlebe ich den Segen dieses Ortes. Dieser Platz hat mein Herz so tief berührt

und jeder, der sich diese Erfahrung mit Gott wünscht, ein besseres Verständnis für ein gesundes Leben oder auch immerwährende Freundschaften, dem rate ich, hierher zu kommen. Der Aufenthalt am Mattersdorferhof wird dein Herz genauso berühren wie er meines berührt hat.“

Genau an solche Situationen musste Ellen G. White wohl gedacht haben, als sie folgendes niederschrieb:

„Manche von uns haben Zeit gehabt, die Wahrheit anzunehmen und Schritt für Schritt

vorwärts zu gehen, und jeder Schritt, den wir gemacht haben, hat uns Kraft zu dem nächsten gegeben. Aber nun ist die Zeit bald vollendet, und was wir in Jahren gelernt haben, müssen andere nun in einigen Monaten lernen. Sie haben vieles zu verlernen und vieles neu zu lernen.“ EG 58.2.

Nicola hat dies in der Tat erfahren. Innerhalb weniger Wochen durfte sie erfassen, wofür wir Jahre, vielleicht sogar Jahrzehnte Zeit gehabt hatten. Doch Nicola ist kein Einzelfall: Mehr und mehr erleben wir, wie Gott uns mit Menschen zusammenführt, die bereit sind, Ihn anzunehmen. Menschen, die gesundheitliche Fragen haben, oder be-

reits gezielt mehr über Gottes Wort wissen wollen. Menschen, die in unserem Shop besondere Lebensmittel erhalten; sie nehmen Workshopangebote an und kommen zu Vorträgen.

Vor allem aber beobachten sie uns, und wollen jenen Frieden, Glauben und Ansatz zur Gesunderhaltung kennenlernen, den sie hier wahrnehmen.

Diese Art der Missionsarbeit berücksichtigt konkrete und aktuelle Bedürfnisse der Menschen, und nimmt Anleihe an Jesu Vorgehen: Er mischte sich unter Menschen, zeigte ihnen Sympathie, erkannte deren Bedürfnisse, reagierte darauf und gewann dadurch ihr Vertrauen und konnte zur Nachfolge einladen.

## Hoffnungs- oder Einflusszentren

„An vielen Orten sollen Einflusszentren gegründet werden, indem Gesundkostläden, Restaurants und Behandlungsräume entstehen. Nicht alle Bedürfnisse können abgeschätzt werden, solange nicht mit diesem Werk begonnen wurde. ... Plant, das Werk voranzutreiben: Einfach, vernünftig und wirtschaftlich.“ PCO 79.

Die Generalkonferenz arbeitet daran, dieses Konzept unter dem Namen „Life Hope Centers oder Centers of Influence“ (Hoffnungs- oder Einflusszentren) weltweit wieder zu beleben. Ellen G. White propagierte diese Methode für die Arbeit in den Städten und Jesus praktizierte sie in seinem Dienst. Es handelt sich dabei um das Einrichten von selbstunterhaltenden Begegnungs- und Dienstleistungszentren in gemieteten Räumen oder in Gemeindehäusern in Dorf- oder Stadtzentren. Darin können zum Beispiel Kurse, Seminare, Beratungen und Behandlungen angeboten oder Buchläden, Restaurants und Kleingruppen geführt werden, je nach den Bedürfnissen des Umfeldes. Prediger, Gemeindeglieder und Angestellte sind eingeladen, mit ihren Gaben und Möglichkeiten diese Projekte zu unterstützen, um auf diese Weise Brücken zu den Herzen der Menschen zu bauen, und ihnen so das Evangelium durch Taten der Liebe nahe zu bringen. Weitere Infos <http://www.adventistmission.org/lhc>.



vor der Tür und sie wollte nicht heim in ihre alte Großstadtwelt. Kurzenschlossen buchte sie einen neuen Heimflug für eine Woche später. Nach einigen Tagen fragte sie bei uns an, ob sie noch darüber hinaus bleiben dürfe – Nicola blieb drei Monate. Dann flog sie heim, holte ihre Winterkleidung und besucht seither als wissbegierige Studentin die Ausbildung zur medizinischen Missionarin bei TGM. Doch lassen wir sie ihre Geschichte selbst erzählen:

„Dass mein Aufenthalt hier unglaublich ist, wäre eine große Untertreibung. Ich kam für drei Wochen aus Toronto, Kanada, aber mir gefiel es so gut, dass ich meinen Flug zweimal umbuchte.

## Suchet der Stadt Bestes

Einflusszentrum ganz anderer Art war TGM für inzwischen sieben unserer Absolventen, die dazu inspiriert wurden, mit den erworbenen Kenntnissen ihren Lebensunterhalt zu verdienen, gleichzeitig aber missionarisch tätig zu sein – sozusagen ein neues „Einflusszentrum“ zu gründen. Ein Beispiel? Kürzlich eröffnete Timo Hoffmann in Ahrweiler/D mit seiner TGM-Kollegin Satella den veganen Bioladen „Man Hu“.

Die lokale Zeitung schreibt darüber: „Ich möchte das, was ich als positiv empfinde, an andere weitergeben“, sagt Timo Hoffmann, der am Donnerstag mit der Eröffnung eines Geschäfts für Gesundheitskost und Naturwaren seinen Lebensraum erfüllt hat. Mit „Man Hu - sehet und schmecket“ hat er sich gewissermaßen selbst verwirklicht. Man Hu? Diese Frage stellte sich auch das Volk Israel auf seiner 40-jährigen Wüstenwanderung, als es zum ersten Mal das Manna (Himmelsbrot) in der Wüste hat liegen sehen. „Und da es die Kinder Israel sahen, sprachen sie untereinander: ‚Man Hu?‘ (Was ist das?); denn sie wussten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: ‚Es ist das Brot, das euch der Herr zu essen gegeben hat‘“, heißt es im 2. Buch Mose.

Timo Hoffmann hat an einem renommierten österreichischen Gesundheitszentrum eine Ausbildung zum Lebensstilberater absolviert und anschließend Vorträge zum Thema Gesundheit in Universitäten und Schulen auf den Philippinen und in Amerika gehalten. Vor einem Jahr kehrte er voller Tatendrang und mit guten Ideen im Gepäck von seiner langen Reise zurück. Bei einem Spaziergang am Silberberg wurde er dann auf eine Anzeige aufmerksam: „Die Stadt und

ihre Einwohner warten auf Ihr Angebot“ - und der in Walporzheim lebende Timo Hoffmann nutzte die Möglichkeit. Timo Hoffmann und Team setzen ebenso auf Naturkosmetik zur Unterstützung eines gesünderen Lebensstils und bieten Literatur und Medien für Körper, Seele und Geist an. In Zukunft sollen auch Koch- und Backkurse angeboten werden ...“ Blick Aktuell 5/2014

## ... in der ganzen Welt

Doch nicht nur Europa profitiert vom Angebot unseres „Einflusszentrums“. Lassen wir Chrissi zu Wort kommen – eine 18-jährige, adventistische TGM-Studentin, die sich zur Zeit der Verfassung dieses Artikels auf unserem „Mission Trip“ (Missionsreise) auf den Philippinen befand:

„Die Zeit auf den Philippinen war die schönste und gesegnetste meines Lebens. Wenn man Gott dient und für ihn im Einsatz ist, schenkt er wahre Freude und Glück. Die Menschen auf den Philippinen hungern nach dem Wort Gottes und eine solche Offenheit und Sehnsucht nach Gott habe ich nirgendwo anders erlebt. Dieser Mission Trip hat meinen Traum, als Missionarin in einem Entwicklungsland zu arbeiten, nur bestätigt. Als ich in einem Gefängnis sprach, spürte ich, wie der Heilige Geist an den Menschen arbeitete. Sie waren so dankbar, dass wir sie besuchten und ihnen aus der Bibel vorgelesen haben. Das Ende ist nahe - aber es gibt unzähli-

ge Menschen, die Jesus noch nicht kennen. Ich möchte besonders Jugendliche ermutigen, für Jesus zu arbeiten, damit er bald wiederkommen kann. Die medizinische Missionsarbeit ist die letzte



Missionsarbeit, die wir tun können, um Menschen zu erreichen.

„Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.“ (Matthäus 9,37-38).“ *Christiane K., TGM Studentin.*

*Klaus Reinprecht ist Gründer des Country Life Instituts Austria, [www.tgm-austria.at](http://www.tgm-austria.at)*

## Missionsschulen

im deutschsprachigen Raum

### • TRAININGSZENTRUM FÜR GESUNDHEITSMISSION – TGM

[www.tgm-austria.at](http://www.tgm-austria.at)  
Mattersdorf 10, A-9560 Feldkirchen  
Kärnten/Österreich  
Tel.: +43 (0)4277 23 37

### • JOSIA MISSIONSSCHULE

[www.josia-missionsschule.de](http://www.josia-missionsschule.de)  
Dekan-Marquart-Straße 18, 88316 Isny  
Deutschland  
Telefon: +49 (0)7562 97658-109

### • PLANT ACADEMY

[www.plant-academy.at](http://www.plant-academy.at)  
Bogenhofen I  
A-4963 St. Peter am Hart, Österreich  
Tel.: +43 (0)7722 631 25-100



# Menschen zu Jesus führen durch neue Internetseite

## www.gotterfahren.info

### Gott gesucht

Immer mehr Menschen suchen heute nach Gott. Um zu entsprechenden Informationen zu gelangen, nützt die jüngere Generation dafür meist das Internet. Internetseiten, die diese Bedürfnisse nach Gott ansprechen, werden pro Jahr bis zu 150.000 mal aufgerufen. Das veranlasste Helmut Haubeil im Juni 2013, der Stimme der Hoffnung (SDH) in Alsbach-Hähnlein einen Besuch abzustatten. Er schlug vor, auch unsererseits eine solche Webseite einzurichten. Den Programmierern der SDH ist es aus zeitlichen Gründen nicht möglich, eine solche Seite zu gestalten und zu pflegen. Andererseits ist das Bibelstudien-Institut daran interessiert, dass Besucher einer solchen Webseite mit ihnen Kontakt aufnehmen.

So wurde für die Gestaltung der Seite Ilja Bondar gewonnen. Wir sind dankbar, dass er diese Tätigkeit als eine seiner Missionsaufgaben übernommen hat. Er ist als erfahrener Diplom-Informatiker oft für unsere Kirche tätig. Gemeinsam mit seiner Frau Tanja beschäftigte ihn ebenfalls bereits die Idee einer Webseite für Suchende.

### Name der Internetseite

Wir entschieden uns für [www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info). Es gibt bereits Webseiten mit ähnlichem Namen, aber durch sechs Untertitel unterscheidet sich unsere Seite deutlich von anderen. Es ist sinnvoll, keinen Ländercode zu verwenden (sondern .info), um Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz gleichermaßen zu erreichen.

### Gemeinsame Internetseite durch Zusammenarbeit

Es ist den Beteiligten ein besonderes Anliegen, dass diese Internetseite von den Leitern und Geschwistern in den deutschsprachigen Ländern unterstützt wird. Daher wollen wir sehr auf Ausgewogenheit achten. Gott schenke, dass wir unseren Einfluss und unsere Gebete vereinigen. Gott wünscht sich unser Eins sein und hat einen besonderen Segen dafür verheißen.

### Werbung für die neue Internetseite

Wie sollte man diese Seite bewerben? Man kann in seinem persönlichen Umfeld darauf hinweisen oder Flyer weitergeben, die einen entsprechenden Link haben. Vereinigungen, Verlage und Gemeinden können in ihren Veröffentlichungen und Webseiten darauf verweisen. Natürlich sollen auch die Möglichkeiten des Internets zur Werbung genutzt werden. Der Hinweis könnte lauten:

**Erfülltes Leben – in einer persönlichen Beziehung zu Gott.**  
[www.gotterfahren.info](http://www.gotterfahren.info)

### Kontaktaufnahme durch die Besucher

Man kann auf der neuen Internetseite Bibelfernkurse und Geschenkliteratur anfordern oder um ein persönliches Gespräch bitten. Gibt ein Besucher seine persönlichen Kontaktdaten weiter, wird er durch die Postleitzahl automatisch mit dem für sein Gebiet zuständigen Betreuer (E-Coach) unserer Bibelstudien-Institute (IBSI) in Verbindung gebracht. Gott möge schenken, dass durch diese Internetseite zu unseren Bibelstudien-Instituten wertvolle Kontakte für die Ewigkeit geknüpft werden.

### Start: 1. September 2014

Der Start der Seite ist für Montag, 1. September 2014 geplant. Wir können heute noch nicht abschätzen, ob alles wie vorgesehen umgesetzt werden kann. Aber wir hoffen für den Fall, dass sich unvorhergesehene Verzögerungen ergeben, dass zu diesem Termin mindestens ein Probetrieb aufgenommen werden kann.

Wir laden unsere Leiter, Prediger und interessierte Geschwister ein, uns ihre Begutachtungen und Verbesserungsvorschläge für diese Seite zukommen zu lassen. Entsprechende Vorschläge können gemacht werden an die Leiter von IBSI: Deutschland – Sven Fockner, Österreich – Markus Krumpfschmid, Schweiz – Guido Grossenbacher sowie

Helmut Haubeil. Technische Anliegen direkt an Ilja Bondar weitergeben. Die E-Mail-Adressen findet man am Ende des Artikels.

### Geplante Inhalte

- **Ein Liebesbrief Gottes**  
Das ist ein ansprechender Kurzfilm von wenigen Minuten.
- **Ergreife das Leben – durch eine persönliche Beziehung zu Gott**  
Ein weltweit tausendfach und über Jahrzehnte erprobtes Konzept.
- **Wie kann man in der Kraft Gottes leben?**  
Es ist entscheidend, den Weg des Glaubens in der Kraft Gottes zu gehen. Dies führt zu einem frohen und erfüllten Christsein. Der Schlüssel ist das Leben Jesu in uns durch den Heiligen Geist.
- **Der christliche Glaube auf dem Prüfstand**  
Menschen haben viele Fragen zur Glaubwürdigkeit Gottes, zu Jesus und der Bibel. Messianische Weissagen über das erste Kommen Jesu in Verbindung mit den Erfüllungen, überzeugen immer wieder Menschen von der Echtheit der Bibel. Als ergänzendes Material kommt auch die berühmte Wette des Pascal in Betracht: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?
- **Biblische Video- und Audio-Vortragsreihen**  
Wir denken an eine evangelistische Video- und eine Audiovortragsreihe, die Menschen zu Jesus führen können sowie an je eine prophetische Reihe über Daniel und die Offenbarung. Die Reihen stammen aus den letzten 20 Jahren und sollen sich bewährt haben. Dazu werden kurze einführende Erklärungen gegeben. Solche Vortragsreihen werden außerhalb unserer Freikirche sonst kaum angeboten.
- **Wie andere eine persönliche Beziehung zu Gott fanden**  
Hier geht es um persönliche Zeugnisse. Erfahrungen sind ein besonderes Instrument Gottes, um Menschen zum Gottvertrauen zu führen. Wir sind dankbar, wenn uns weitere ermutigende Erfahrungen übermittelt werden. →

# Gottes Stimme hören



**E**in Schäfer in Baden-Württemberg staunte nicht schlecht, als er eines Morgens zu seinem Pferch kam und alle 111 Schafe verschwunden waren. Zunächst dachte er, sie seien ausgebrochen. Aber bald merkte er, dass sie gestohlen worden waren. Er meldete den Verlust der Polizei und erfuhr, dass derartige Vorfälle schon mehrfach in dieser Gegend geschehen seien und eine Bande dahinter vermutet werde. Es bestehe ein begründeter Verdacht, aber mehr wisse man nicht. Damit war der Fall vorläufig erledigt.

Einige Wochen später erhielt der Schäfer einen Anruf von der Polizei, er solle mit nach Niedersachsen fahren. Dort stehe ein Güterzug bereit, der tausende von Schafen in die Türkei bringen soll. Die Papiere seien zwar in Ordnung, aber vielleicht seien seine Schafe mit dabei.

→ Mit der Hilfe Gottes soll die neue Internetseite zu einem wertvollen Instrument zu seiner Ehre werden. „Der Herr möge täglich hinzutun, die gerettet werden, zu der Gemeinde.“

*Helmut Haubeil*

## E-Mail-Adressen

- Sven Fockner: [Sven.Fockner@stimme-der-hoffnung.de](mailto:Sven.Fockner@stimme-der-hoffnung.de)
- Guido Grossenbacher: [Guido.Grossenbacher@bibelstudien-institut.ch](mailto:Guido.Grossenbacher@bibelstudien-institut.ch)
- Markus Krumpschmid: [m.krumpschmid@bibelstudien.at](mailto:m.krumpschmid@bibelstudien.at)
- Helmut Haubeil: [h.haubeil@serviceline.net](mailto:h.haubeil@serviceline.net)
- Ilia Bondar: [ilja.bondar@gmx.net](mailto:ilja.bondar@gmx.net)

Als der Schäfer mit seinen Begleitern auf dem Bahnhof ankam, rief er zunächst ganz leise. Doch es passierte nichts. Als er lauter wurde, lief plötzlich ein Schaf zu ihm hin. Er machte weiter und nach und nach kamen immer mehr Tiere herbei, bis es schließlich 111 Schafe waren. Es war seine Herde. Alle Tiere hatten die Stimme ihres Herrn erkannt (nach „freund“ 1/2013).

Jesus benutzte das Bild von den Schafen, um die innige Verbindung zwischen sich und seinen Jüngern aufzuzeigen. „Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“ Johannes 10, 27.28

Das Hören auf die Stimme Gottes ist für uns sehr wichtig, insbesondere wenn es um die Frage geht: Wie erkenne ich den Willen Gottes in persönlichen Angelegenheiten? Gott sagt uns in Psalm 32,8: „Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst.“

Wer zu diesem Thema nähere Informationen wünscht, kann folgende Unterlagen einsehen bzw. hören. Sie sind alle auf der Missionsbrief-Internetseite zu finden.

**Kurt Hasel:** Wie kann ich richtige Entscheidungen treffen?

Eine sehr grundlegende Predigt mit etlichen Beispielen.

*missionsbrief.de – Predigten hören*

**Henry Drummond:** Wie erkennt man den Willen Gottes?

Der Autor beschreibt verschiedene Möglichkeiten und zeigt, welcher der beste Weg ist.

*missionsbrief.de – Predigten lesen*

**Stefan Iglar:** Meine Entscheidung – Gottes Entscheidung? Wie Gott mir bei wichtigen Weichenstellungen hilft. Der

Autor berichtet, wie Gott ihm Klarheit schenkte, einen bestimmten Weg einzuschlagen.

*missionsbrief.de – Links: G - Gebet um persönliche Führung*

**Jim Hohnberger:** „Finger im linken Ohr.“ Warum erhört Gott meine Gebete nicht? Manchmal antwortet Gott auch nicht.

*missionsbrief.de – Archiv – Missionsbrief 36, Seite 5*

**Helmut Haubeil:** Wie erkennt man den Willen Gottes in persönlichen Anliegen? Vom Prokurist zum Prediger.

*missionsbrief.de – Archiv – Missionsbrief 24, Seite 6*

## „Zeichen von Gott!“

**V**or kurzem lernte ein adventistisches Schulmädchen aus den USA das Programm GLOW kennen und beschloss, auf einer seiner Fahrten zur Schule einige GLOW-Flyer zu verteilen. Ein junger Mann stieg ebenfalls in den Bus und setzte sich neben die Schülerin. Die ganze Zeit kämpfte sie mit sich selbst, ob sie diesem Mann einen Flyer geben sollte oder nicht. Als der Bus anhalt, war ihr klar: Jetzt oder nie. Sie reichte dem jungen Mann den Flyer: „Wo ist Gott, wenn ich leide?“

„Ich habe gerade darum gebetet, dass Gott mir ein Zeichen geben soll, wenn er nicht will, dass ich Selbstmord begehe ... ich denke, dies hier ist das Zeichen.“ Der junge Mann drehte sich um und ging, während das Mädchen erstaunt hinterher schaute.

# Achtung! Lesen kann dein Leben verändern!

## Erfülltes Leben!

### Ehe gerettet

Die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“ wurde in ungarischer Sprache an alle adventistischen Haushalte in Ungarn verteilt. Die Übersetzerin schreibt: Ich bekomme viele positive Rückmeldungen. Möge Gott eine echte Veränderung bei uns in der Gemeinde und in unserem Herz verwirklichen! Wir sehnen uns nach einer lebendigen Beziehung zu Gott und mit dieser Broschüre bekommen wir dazu eine praktische Hilfe. Eine Schwester erzählte mir, dass ihre Ehe sehr problematisch sei. Ihr Mann schreie oft mit ihr, sei ungeduldig etc. Aber er hätte die Broschüre gelesen und sein Benehmen veränderte sich. Er schreie nicht mehr, lobe sie und gehe sehr rücksichtsvoll mit ihr um. Ich freue mich sehr darüber!  
E. F.

### Selbstwert in Jesus gefunden

Jahrelang fehlte mir als Junggetaufte durch Negativerfahrungen der Bezug zur und die Liebe für die Gemeinde Jesu. Am Wort Gottes hatte ich stets Freude, aber ich blieb den Geschwistern stets sehr skeptisch und distanziert gegenüber. Irgendwie fühlte ich mich auch nicht dazu gehörend, so sehr litt ich unter meinem verletzten „Ich“, von dem ich mich selbst nicht befreien konnte. Meinem Mann zuliebe ging ich unregelmäßig und teilnahmslos mit in die Gemeinde und hatte auch deswegen ein schlechtes Gewissen.

Als ich das wunderbare Heft „Schritte zur persönlichen Erweckung“ stu-

dierte, begann ich täglich, Jesus um den beständigen Heiligen Geist zu bitten und auch um die mir doch fehlende Liebe zu den Geschwistern. Ja, und ich sage es zur Ehre Gottes – ich

erfuhr eine prompte Gebetserhörung, denn meine Bitte entsprach dem Willen Gottes. Ich begann, mich auf den Sabbat in meiner Gemeinde zu freuen, meine Geschwister zu sehen, die ich von Herzen lieb habe, für sie zu beten und an ihrem Leben Anteil zu nehmen. Und wie viel Liebe ich doch zurück geschenkt bekam. Es ist einfach nur überwältigend. Meine persönliche Einstellung zu Jesus ist viel enger geworden, meinen Selbstwert habe ich in IHM gefunden, ich fühle mich gesegnet. Es tut mir so leid, was ich all die verlorengegangenen Jahre versäumt habe, in dem ich mir selbst im Wege stand. Danke für dieses wunderbare Heft. Wir haben damit eine wichtige und lieb gewordene Unterstützung für das Leben mit dem Heiligen Geist erhalten. Ich lese es immer wieder gerne aufs Neue. A. A.

### Veränderungen in meinem Glaubensleben

Vor etwa einem Jahr erhielt ich die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich habe sie damals gelesen, für wertvoll befunden und – zur Seite gelegt. Als ich vor zwei Wochen den Missionsbrief las, erinnerte ich mich

wieder an die Broschüre und nahm sie gleich zur Hand, um sie noch einmal zu lesen und – diesmal auch umzusetzen! Seitdem habe ich das Heft fünfmal gelesen und bemerke die Veränderungen in meinem Glaubensleben: Direkt nach dem Aufwachen kommt in

mir eine große Freude und Bereitschaft auf, mich Jesus unterzuordnen und mit den biblischen Verheißungen um den Heiligen Geist zu bitten und dafür zu danken. Im Laufe des Tages gibt Gottes Geist meinem Geist immer wieder Zeugnis, dass ich ein Kind Gottes bin und ich habe die feste Gewissheit seiner Führung. Die Freude über diese neue christliche Erfahrung sprudelt richtig aus mir heraus und hat einige Geschwister motiviert, das Heft auch zu lesen. Eine junge Schwester ist ebenfalls ganz begeistert, hat es gerade fertig gelesen und beginnt wieder von vorn. Sie hat sofort angefangen, das Gelesene an ihren 7-Jährigen zu vermitteln, der jetzt morgens Jesus selbständig um den Heiligen Geist bittet!

Ich hätte es nie für möglich gehalten, dass es so einen Unterschied macht, ob man „mit eigenen Formulierungen“ oder mit Verheißungen aus der Bibel um Gottes Führung für den Tag betet! Verheißungen waren mir vorher auch schon sehr wichtig, ich habe genauso auf sie vertraut wie jetzt, aber ich hatte versäumt, sie täglich in Anspruch zu nehmen. Mein Leben mit Jesus hat eine tiefere, freudigere, zuversichtlichere und gelassenere Dimension bekommen. Dank sei Gott dafür. Ich hätte gerne noch bis 50 Exemplare von „Schritte zur persönlichen Erweckung.“ C. S.

### Neue Motivation und innere Freude

Eine Schwester überreichte mir die Broschüre „Schritte zur persönlichen Erweckung“. Ich war überwältigt von dem Inhalt. So etwas hatte ich lange gesucht und nun endlich gefunden. Nun begann ich mein Glaubensleben zu ordnen und bemerkte erst dann, dass ich noch etwas tun musste: Ich übergab mich ganz Jesus. Von da an weckte der Herr mich jeden Morgen sehr früh und schenkte mir „Stille Zeit“. Dann studierte ich jeden Tag eine Lesung im 40-Tage-Buch. Die Stunden vergingen wie im Flug und es bewegte mich fortwährend. Ich bemerkte ganz deutlich, dass meine Beziehung zu Jesus enorm gewachsen ist.



Sie wurde immer tiefer und vertrauter. Der Heilige Geist arbeitete an mir. Nach den 40 Tagen studierte ich das 40 Tage Buch Nr. 2. Inzwischen habe ich beide Bücher vier Mal durchgearbeitet. Ich kann nicht mehr anders, als täglich um die Gemeinschaft mit Gott zu bitten. Die Auswirkungen sind überwältigend, denn die neue Motivation und innere Freude blieben nicht unbemerkt. Ich durfte in dieser Zeit viele Erfahrungen machen. Auch suchte ich nach Gelegenheiten, das weiterzugeben, was mich erfüllte. Die enge Beziehung mit Jesus lässt viele Dinge unwichtig werden, unnötige Sorgen lösen sich auf. Ich wünsche und bete, dass noch viele Gläubige diese Erfahrung machen dürfen. H. S.

### **Fürbitte begünstigt Heilung**

Dieselbe Schwester schrieb zwei Wochen später: Während der 40 Tage betete ich besonders für eine pensionierte Lehrerin. Eines Tages besuchte sie uns und erzählte ihre Not. Sie musste zu einer Operation mit anschließender Reha. Aber wer würde ihren fast blinden Mann in dieser Zeit versorgen? Wir boten uns an, ihren Mann zu betreuen. Wir durften mit ihr auch beten und mein Mann bat Gott um eine gute Lösung. Die Dame sagte unter Tränen: „In meinem ganzen Leben hat noch niemand für mich und mit mir gebetet.“ Zwei Tage später rief eine Nichte dieser Dame an, erzählte ihr, dass sie Urlaub habe und erklärte sich bereit, den fast blinden Mann zu betreuen. Die Lehrerin hatte aufgrund der Situation solchen Frieden, dass die Ärzte über die rasche Heilung bei ihr staunten. Sie erkannte darin deutlich die Gebetserhörungen. Die gesäte Saat beginnt zu wachsen. H.S.

### **Vater und Sohn versöhnen sich**

Nach dem Studium von „Schritte zur persönlichen Erweckung“ und „40-Tage-Andachten und Gebete ...“ Band eins und zwei, hatte ich das wundervolle Erlebnis, eine Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu erfahren. Besonders begeisternd für mich war es, zu erleben, dass der Heilige Geist in allen Bereichen meines Lebens wirken kann und möchte.

Mein Verhältnis zu meinem Vater war immer schon etwas kompliziert. Mein Vater hatte eine schwere Kindheit hinter sich und hatte leider nicht die Kraft und die Möglichkeit, sein Verhältnis zu seinen Eltern, besonders mit seinem Vater, zu korrigieren. Da das Verhältnis meines Vaters zu seinem

Vater nicht gut war, hat sich dies leider auch auf seine Beziehung zu mir übertragen. Meine Wünsche und Gebete in Kindheit und Jugendzeit waren schon immer, eine bessere Beziehung zu meinem Vater zu haben. Aber es wurde immer schlimmer. Eines Tages sagte er sogar zu mir, dass ich nicht mehr sein Sohn sei. Später bekannte er mir unter Tränen, dass er das nicht ernst gemeint habe. Weitere sechs bis sieben Jahre vergingen. Gott füllte die große Leere in meinem Herzen. Er wirkte in meinem Leben durch verschiedene Menschen und Erfahrungen. 2012 erhielten meine Ehefrau und ich die Broschüren „Schritte zur persönlichen Erweckung“ von Helmut Haubeil und „40 Tage Andachten und Gebete ...“ von Dennis Smith. Während des Studiums und des Gebets um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist machten wir sehr viele große Erfahrungen mit Gott. Wir baten Gott für unsere Familien und besonders für meinen Vater. In dieser Zeit bekam ich eine neue Kraft, meinen Vater zu lieben. Ich konnte ihm alles verzeihen, was in unserer Beziehung während meiner Kindheit nicht so gut gelaufen war. Mein Vater und ich sind jetzt Freunde.

Er begann auch, ein geistlicher Mensch zu werden und fing an, anderen Menschen von Gott zu erzählen. Heute, zwei Jahre später, ist das Verhältnis zu meinem Vater nach wie vor sehr gut.

Ich bin Gott sehr dankbar für diese Erfahrung. Ich fühlte mich früher so machtlos und oft sehr alleine. Aber seitdem ich täglich um die Erfüllung mit dem Hl. Geist bete, erlebe ich eine ganz neue wundervolle Art des Lebens und der Beziehung mit Gott. B. M.

### **40-Tage-Andachten führen zu Kettenreaktion**

Die Schriften („Schritte zur persönlichen Erweckung“ und das „40-Tage-Buch“ Nr. 1) waren wie ein Feuer, das unmittelbar in unseren Herzen entzündet wurde. Am 8. November 2012 war es soweit! Wir begannen jeden Morgen um sieben Uhr mit unseren Telefonandachten. Parallel dazu lasen wir mehrmals die „Schritte ...“. Helle Freude kam auf, wenn wir immer wieder Erlebnisse auf Grund von Gebeten hatten und in der Gemeinde davon erzählen durften. Schon nach wenigen Wochen begann eine weitere Gruppe von 5 Personen aus unserer kleinen Gemeinde (damals 17 Glieder) mit den Andachten per Skype. Am 17. Dezember 2012 waren unsere ersten „40 Tage“ beendet. Wir entschieden uns, im neuen Jahr sofort mit einer zwei-

ten Runde fortzufahren.

Zwischenzeitlich gründeten wir mit der Gemeinde einen Gebetskreis, der alle 14 Tage zusammen kommt und von sechs bis zehn Gemeindegliedern und Gästen besucht wird. Mit Gebet, Gesang und Andachtstexten ist dieser Kreis ein unverzichtbarer Teil unserer Gemeinde geworden.

Ab Herbst 2013 begannen wir mit gemeinsamen Gebeten für neue Andachtspartner, um so den Segen zu „vermehrten“. Ab Januar 2014 hatten wir dann beide einen neuen Andachtspartner. Beide Personen waren auf uns zugekommen und hatten uns darum gebeten. Eine Person ist Gast in unserer Gemeinde. Welch ein Wunder Gottes!

Kaum hatten wir diese Andacht-Serie beendet, zeigten bereits weitere Menschen Interesse. Im Frühjahr 2014, noch vor dem Erscheinen des dritten Buches der 40-Tage-Andachten, begannen wir wiederum mit einem Gast unserer Gemeinde und einem Gemeindeglied aus einer anderen Gemeinde die Andachten nach dem zweiten Buch. Inzwischen hatten wir in N. allen Geschwistern und Dauergästen die „Schritte“ zukommen lassen. Auch in Päckchen, Briefen oder als Mitbringsel an Verwandte und Freunde ging das Material auf Reisen.

Viele Personen riefen uns an und baten uns zu erzählen, welche Erfahrungen wir mit den Andachten gemacht hatten.

Der Beginn der ersten 40-Tage-Andacht hatte zu einer Kettenreaktion geführt. Wir danken Gott für seine Liebe, Güte, Gnade und für die vielen Wunder, die wir in den letzten eineinhalb Jahren erleben durften. R. A. und E. W.

### **Schon lange gewünscht**

Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich über die Erweckungs-Broschüre gefreut habe. Eine solche Botschaft habe ich mir schon lange gewünscht. Ich selbst bin erst mit über 50 Jahren zum Glauben gekommen, nachdem ich viele Jahre ohne Gott lebte, weil ich so gut wie nichts von ihm wusste. Ich habe das starke Bedürfnis, die verlorene Zeit wieder aufzuholen und lese deshalb viel in der Bibel. Die Broschüre ist eine große Unterstützung für mich. H. K.

### **Bewegende Gedanken**

Die Gedanken aus „Schritte zur persönlichen Erweckung“ lassen mich nicht mehr los, obwohl ich sie schon viele Male gelesen habe. Erst jetzt beginne ich die Tragweite immer besser zu verstehen und bin sehr dankbar. J. U.

Gottes Haushalter sein

# Gott ist treu!

**J**udith Thomas arbeitete 13 Jahre lang als Krankenschwester auf einer Intensivstation. In der Folge entwickelte sie eine Software zur medizinischen Dokumentation. Sie hatte schon immer ein großes Herz für Menschen und konnte bereits über sechs Millionen US-Dollar zum Segen anderer Menschen weitergeben.

**Larry: Judith, du hattest einige großartige Möglichkeiten, eine Zeugin von Gottes Führung und Segen zu sein.**

Judith: Ich habe viele Jahre meinen Zehnten bezahlt. Aber 1991, als ich mein eigenes Geschäft gründete, begann ich mit der „20 plus 10-Regel“. Ich gab 20% meines Einkommens als Zehnten und 10% als Gaben für die finanziellen Bedürfnisse der örtlichen Gemeinde. Am Ende meines ersten Geschäftsjahres kam mein Buchhalter zu mir und sagte: „Judith, weißt du, wie viel du in diesem Jahr eingenommen hast?“ Ich nannte ihm eine kleine Summe. Dann be-

das etliche Male getan. Manchmal war es nicht die Liquidität, die sich vergrößerte, sondern profitable Geschäftsmöglichkeiten, die mir Gott schenkte. Letztes Jahr sagte mein Buchhalter zu mir: „Du solltest dich ein wenig bremsen, Judith. Du hast 60% deines Einkommens gespendet!“ Das macht mir keine Sorgen. Ich weiß, dass der Herr für mich sorgen wird und ich werde fähig sein, dieses Werk für die letzten Tage zu tun. Ich weiß, dass es die Bestimmung meines Lebens ist, weiterhin dieses Zeugnis der Haushalterschaft abzulegen.

**Larry: Du spendest jetzt 60 Prozent deines Einkommens?**

Judith: Ich denke, dieses Jahr werden es 70% sein! Wir hoffen, dass einige der Liegenschaften, die wir auf dem Markt haben, verkauft werden, damit wir einige sehr spezielle Projekte unterstützen können.

Letztes Jahr freundete ich mich mit einer jungen Frau aus meinem Wohnort an. Sie hatte Krebs im dritten Stadium und wartete auf die Operation. Heute ist sie bereits ein ganzes Jahr frei vom Krebs! Zu ihrem Andenken veranstaltete ich eine Geburtstagsparty und einen Krebs-Spendenauftrag in meinem Haus! Wir haben eine beachtliche Summe gesammelt. Während der letzten Monaten hat die junge Frau bei mir zu Hause Bibelstunden bekommen und vor kurzem hat sie mir anvertraut, dass ihr Taufdatum festgelegt ist. Gott sei gelobt!

**Mark: Deine Haushalterschaft beinhaltet noch viel mehr als Finanzen.**

Judith: Der Dienst, der mir am meisten Freude macht, ist derjenige für die Frauen, die aus der Notfallambulanz kommen, weil sie misshandelt oder vergewaltigt wurden und traumatisiert sind. Im adventistischen Krankenhaus in Atlanta stellen wir für diese Opfer ein Versorgungspaket bereit. Die Pakete beinhalten notwendige Dinge für Frauen. Jede Frau in einer solchen Situation kann diesen Ort mit wenigstens ein bisschen Fürsorge aus diesem Paket verlassen.

**Mark: Was ist mit den Männern unter der Brücke?**

Judith: Du spielst auf die Begebenheit in Savannah an. Während der kalten Wintermonate ziehen die Obdachlosen in die südlichen Teile von Amerika. Die Notunterkünfte sind überfüllt, viele leben in Zelten oder Schlafsäcken unter Brücken. In diesem eisigen Winter konnte ich große Decken billig besorgen. Ich bereitete eine Schachtel mit Lebensmitteln vor und bat einen Mann, mich beim Austeilen dieser Geschenke zu begleiten. Die Obdachlosen waren zuerst misstrauisch, doch bald stellten sie fest, dass wir als Freunde kamen.

**Larry: Judith, wie beeinflusst deine Art, Haushalterschaft zu betreiben, dein geistliches Leben?**

Judith: Ich habe bereits mit anderen Menschen über dieses Konzept des Zehntengebens gesprochen. Viele Menschen finden es schwer, Geld zu spenden. In der Bibel wird die Haushalterschaft über 300 Mal angesprochen, mehr als viele andere Dinge, die wir für wichtiger halten, die aber weniger oft erwähnt werden. Wenn der Mensch sich von seinem Geld trennt, ist das ein Schritt des Glaubens. Jesus selbst hat das gesagt und Maleachi 3,8-10 bestätigt: „Ist es recht, dass ein Mensch Gott betrügt? Ihr betrügt mich allesamt ... Bringt die Zehnten in voller Höhe in mein Vorratshaus und prüft mich hiermit, ob ich euch dann nicht des Himmels Fenster auftun werde und Segen herabschütten in Fülle.“

**Larry: Gelegentlich hören wir von Einzelnen, die von der Gemeinde verletzt oder enttäuscht worden sind, dass sie geneigt sind, ihre Zehnten oder Gaben nicht zu geben.**

Judith: Die Gemeinde besteht aus Menschen, die auch Fehler machen. Ich bin nicht ihr Richter. Gott sagt, dass wir den Zehnten geben sollen, um alles

**Fortsetzung auf Seite 21**



richtete er mir, welcher Geldbetrag auf der Bank lag, nachdem ich der „20 plus 10 Regel“ gefolgt war. Es war viel mehr, als ich angenommen hatte. Wir hatten kein großes Team – nur drei Angestellte – und den Herrn!

Nach diesem ersten Jahr beschloss ich, die Quote auf 20 plus 20 zu erhöhen! Drei Jahre später hatte sich das Einkommen des ersten Jahres verdreifacht! Als nächstes erhöhte ich auf 25 plus 20. Während der folgenden Jahre habe ich

# Aus aller Welt

## 10.000 in Manila/Philippinen getauft

Im Rahmen der GK-Initiative „Mission to the Cities“ (Großstadt-Mission) fand in Manila, der Hauptstadt der Philippinen, eine Großevangelisation statt. Ted Wilson war Sprecher der Hauptveranstaltung, die vom 4. bis zum 17. Mai 2014 dauerte. Unter den 10.000 Täuflingen befanden sich viele einflussreiche Leute. Adventistische Geschäftsleute, Ärzte und andere hatten besondere Anstrengungen unternommen, ihre Freunde und Geschäftspartner einzuladen. Die Großevangelisation wurde durch eine Monate andauernde Vorarbeit vorbereitet.

Ellen White empfiehlt in „Medical Ministry“, Seite 304: „Wenn wir die Städte nach dem Willen Gottes bearbeiten, wird eine Bewegung entstehen, wie wir sie noch nicht wahrgenommen haben.“

Im Mai 2015 ist ein weiterer Höhepunkt der Initiative „Mission to the Cities“ in Harare, der Hauptstadt von Simbabwe/Afrika, geplant. Die dortigen Geschäftsleute haben sich aufgrund der positiven Erfahrungen von Manila vorgenommen, ebenfalls ihre Freunde und Geschäftspartner einzuladen. *ANN und Adventist Review.*

## Großaktion in USA mit „Das Leben Jesu“

Das adventistische Verlagshaus Pazifik Press und ASI planen, ein Exemplar des Buches „Das Leben Jesu“ in jedes Haus in den USA zu bringen. Immer wieder berichten Menschen, wie die Botschaft dieses Buches ihr Leben verändert hat. *PPP 26. 3. 2014*

## AWR-Gemeinden

Kürzlich kam der adventistische Radiosender in Nigeria in Kontakt mit einer großen Gruppe von Haussa-sprechenden Hörern aus Nordwest-Nigeria. Es waren Menschen, die den Sabbat halten. Als der dortige Vorstandsvorsteher

sie besucht hatte, bekannte er: „Das war der schönste Sabbat meines Lebens.“ Das adventistische Radiowerk (AWR) nennt solche Gemeinden, die aufgrund von Radiosendungen entstehen, „AWR-Gemeinden“. Sie bestehen in der Regel aus 30-100 Gliedern. Ohne dass ein Prediger oder ein Gemeindeglied bei ihnen

war, beschaffen sie sich Bibeln, bauen Kapellen und gestalten mit Hilfe von Radiosendungen ihre Gottesdienste. AWR-Radiosendungen erreichen oft Menschen in Gegenden, in denen es für christliche Missionare zu gefährlich wäre, öffentlich ihren Glauben zu bezeugen. *AWR, Februar 2014*



## Schöpfungsfilm zieht Kreise

Ende März 2014 fand in Brasilia, der Hauptstadt von Brasilien, zur Eröffnung des Schöpfungsfilmprojekts ein fünftägiger Kongress mit 350 Teilnehmern (Leiter, Medienleute, Journalisten und Techniker von TV-Sendern der Kommunikationsabteilungen) aus ganz Südamerika statt. Der Schöpfungsfilm wurde über alle Fernsehkanäle gesendet und von 20 Millionen Menschen gesehen. Außerdem sollen 300.000 Schöpfungsfilm-DVDs an die Studenten, Lehrer und Professoren von allen Universtitäten des Landes verschenkt werden.

Ende Oktober 2014 wird der Schöpfungsfilm mit einer Expo während zwei Wochen an neun Orten in Österreich gezeigt werden. Ein Team startet am 21. Okt. in Vorarlberg, reist durch alle Bundesländer und beendet die Tournee am 1. November in Wien. Die gemieteten Säle bieten Platz für insgesamt 4500 Zuschauer. *Missions-Infomail von Arnold Zwahlen, Romanshorn (CH).*

## Taufe von 50 Pastoren und Leitern anderer Kirchen in Kambodscha

Pastor Sopath Sorn ist ein Radiosprecher von AWR-Sendungen in der Khmer-Sprache. Diese Sendungen können in ganz Kambodscha empfangen werden. Die 15 Millionen Einwohner dieses Landes gehören größtenteils dem Buddhismus an, aber es gibt dort auch

etwa 6.000 Adventisten. Pastor Sopath Sorn berichtet: „Wir wurden in der Svay Rieng Adventgemeinde von Pastor Phally herzlich empfangen. Alle Mitglieder sind vor etwa einem Jahr Adventisten geworden aufgrund der AWR-Radiosendungen. Für eine Bibelkonferenz war die größte Halle der Regionalregierung mit 250 Sitzen gemietet worden. Es kamen 295 Leute, die großes Interesse am Evangelium hatten. Unter den Besuchern waren keine Adventisten, aber viele Pastoren und Leiter aus anderen Kirchen. Am letzten Tag machte Sopath Sorn einen Aufruf, dem 52 Pastoren und Leiter anderer Kirchen folgten. Davon wurden 12 Personen sofort getauft, 30 andere bereiten sich auf die Taufe vor. *AWR*

In Kambodscha wurde letztes Jahr auch eine LIGHT-Missionsschule eröffnet. Die Studenten haben bereits erste Gesundheits-Expos durchgeführt. Ein Gesundheitszentrum ist in Vorbereitung.

## 26 Leute als Folge von Fürbitte getauft

Vor drei Jahren forderte Pastor Sergei Kovtun seine Gemeindeglieder in Brysk in der Südrussischen Vereinigung auf, ihm die Namen ihrer Angehörigen, Freunde und Arbeitskollegen zu nennen. Er wollte täglich für die speziellen Probleme und Anliegen dieser Leute beten. Bald waren es 50 Personen, für die er Fürbitte leistete. Er bat auch die Geschwister, ihn intensiv in dieser Fürbitte zu unterstützen. So betete man für diese Personen vor der Sabbatschule. Die Menschen begannen sich nach und nach für den Glauben zu interessieren und Sergei Kovtun besuchte sie zu Hause. Im Laufe der Zeit wurden 26 Personen getauft und weitere besuchen die Gemeinde. Das inspirierte die Gemeinde so, dass die Fürbitte-Liste bald 200 Personen umfasste. *www.RevivalandReformation.org - Stories, Russland*



# Kleine Hilfen, um Gott zu finden

Der Heilige Geist möchte unser persönliches geistliches Wachstum und auch die Ausbreitung des Evangeliums fördern (Apostelgeschichte 1,8). Übrigens: Gerettet sein gibt Rettersinn. Wenn wir täglich um die Hingabe und um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist beten, wird unser Rettersinn zunehmen. Das wird uns motivieren, für Menschen, die wir kennen, zu beten. Wir lesen darüber in 1.Timotheus 2,1-4: „So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen ... welcher will [Gott], dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.“ Der Geist Gottes wirkt durch Fürbitte an anderen Menschen, damit sie für die Wahrheit aufnahmefähig werden.

Wir wollen zu den Menschen, für die wir beten, Kontakt aufnehmen und sie wissen lassen, dass wir für sie beten. Einige wertvolle Hinweise zur Kontaktaufnahme findet man in der Einführung aller „40-Tage-Bücher“ unter „Einführung und Überblick“.

Man kann entweder an die Menschen herantreten, wenn man für sie zu beten beginnt und sie nach Gebetsanliegen fragen. Oder man betet für sie 30-35 Tage und teilt es dann den betreffenden Personen mit. Bei diesem Anlass kann man sie auch zu einem Besuchersabbat einladen. Dieser Besuchersabbat kann ein besonderer Gottesdienst oder eine Veranstaltung in der Gemeinde sein oder im Hauskreis oder auch im Familienkreis.

Die Andreasbriefe sind zur Kontaktaufnahme und Stärkung des Gottvertrauens sehr gut geeignet. Es ist sinnvoll, sie vorher selbst zu lesen.

Die Inhalte der Andreasbriefe werden nachstehend kurz beschrieben. Diese Inhaltsbeschreibung findet man auch in dem Booklet (Büchlein), das in der Schutzhülle des Andreasbrief-Hörbuches steckt.

Ich wünsche dir viel Freude und neue Erfahrungen.

*Helmut Haubeil*

## Andreasbrief Nr. 1. Der christliche Glaube auf dem Prüfstand

Er steht und fällt mit der klaren Beantwortung von drei Fragen. 1. Gibt es einen lebendigen, allwissenden und allmächtigen Gott, der die Menschen liebt? 2. Ist Jesus von Nazareth wirklich der von Gott gesandte Erlöser? 3. Ist die Bibel oder Heilige Schrift wirklich von Menschen im Auftrag Gottes geschrieben worden oder ist sie nur ein menschliches Produkt?

## 2. Einzigartig und unvergleichlich: Jesus von Nazareth

Die größte Persönlichkeit der Weltgeschichte, einzigartig und unvergleichlich. Welche Auswirkungen hatte das Leben Jesu? Warum ist Jesus und der Erfolg seines Lebens so einzigartig? Was sagt Jesus selbst, wer er ist? Was sagen die Augenzeugen, die Geschichte? Welche Feststellungen machten aufrichtige Zweifler, die die Tatsachen untersuchten?



## 3. Was ist eigentlich das Hauptanliegen der Bibel?

In diesem Andreasbrief wird in kurzer, lebendiger Weise der Erlösungsplan Gottes dargestellt. Was muss man tun, um das Leben in Fülle und das ewige Leben zu bekommen? Er zeigt deutlich, dass unsere Erlösung ein Geschenk Gottes ist und nicht verdient werden kann oder muss.

## 4. Die Wette unseres Lebens. Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?

Diese Wette wird allgemein als die „Wette des Pascal“ bezeichnet. Blaise Pascal kam zu dem Schluss, dass sich jeder vernünftig denkende Mensch für Jesus Christus entscheiden müsste, selbst wenn die Chancen für die Richtigkeit der christlichen Lehre nur 50 zu 50 ständen. Dr. Viggo Olson, ein bekannter Chirurg und ein entschiedener Gegner des Glaubens, kam mit den Aussagen von Blaise Pascal in Berührung. Er und seine Frau wehrten sich mit Händen und Füßen gegen den christlichen Glauben. Er wurde nach intensivem Studium überzeugter Christ.

Jeder Mensch muss wetten. Der Mensch muss sein Leben entweder auf die Behauptung setzen, dass die christliche Lehre wahr ist oder auf die Behauptung, dass sie nicht wahr ist. Wenn der Mensch diese Wette nicht eingeht, setzt er automatisch auf die Möglichkeit, dass sie nicht wahr ist.

## 5. Sieg über Tabak und Alkohol

Hier wird die große Erfahrung von Adolf, einem 39-jährigen Kraftfahrer erzählt, der täglich 60-70 Zigaretten rauchte. Gleichzeitig gibt es eine wertvolle Anleitung für das Beten mit Verheißungen. Da es über 3.000 Verheißungen gibt, können wir für viele Bereiche in unserem Leben beten mit der Gewissheit, dass wir erhört worden sind. Es ist wie eine Erlaubnis, unbeschränkt von »Gottes Konto« abheben zu dürfen. Dieses große Geschenk Gottes ist unverzichtbar für jeden, der ein siegreiches Christenleben führen will. Wie kann man mit Gottes Hilfe sofort völlig frei werden von Süchten?

## 6. Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?

Eine Betrachtung über das prophetische Buch Daniel Kapitel zwei. In dieser Prophezeiung wird die Entstehung bestimmter Weltreiche und die Aufrichtung des Reiches Gottes offenbart. Von den sechs Vorankündi-

gungen sind bereits fünf präzise erfüllt. Daher können wir mit der Erfüllung der sechsten Voraussage rechnen. Was kommt noch?

## 7. Vorbeugen oder Heilen?

Dieser Andreasbrief ist sehr wichtig, um indirekt gegen Vorurteile im Bereich des Glaubens und im Bereich der Gesundheit anzugehen. Dies wird gezeigt an der Erfahrung von Dr. Semmelweis. Von wem stammt die Wissenschaft der Präventiv-Medizin? Wer hat geholfen, das Leben von Millionen zu retten im 14. Jahrhundert von der Pest, im 18. Jahrhundert von Ruhr, Cholera und Typhus? Die Bibel war der Wissenschaft 4.000 Jahre voraus in der Minderung von Gebärmutterkrebs. Wodurch? Eine Großuntersuchung des Lebensstils der Siebenten-Tags-Adventisten zeigt den Vorteil einer gesunden Lebensweise.

## 8. Prophezeiungen über Jesus Christus

Dieser Andreasbrief stärkt insbesondere das Vertrauen, dass Jesus von Nazareth der göttliche Erlöser ist und dass die Bibel nur von Gott sein kann. Hier werden verschiedene Vorhersagen und Erfüllungen über das Leben Jesu gegenübergestellt. Acht Einzelheiten zeigen, warum deren Erfüllung aus menschlicher Sicht unmöglich war.

## 9. Prophezeiung über vier Städte

Dieser Andreasbrief stärkt das Vertrauen, dass die Bibel von Gott stammt. Die Prophezeiungen über vier Städte gingen buchstäblich in Erfüllung, obwohl ihre mathematische Wahrscheinlichkeit bei 1 zu 200 Billionen liegt.

## 10. Jesus und der Sabbat

Welche Beziehung besteht zwischen Jesus und dem biblischen Sabbat? Dieser Andreasbrief zeigt, wie der Sabbat mit Jesus verbunden ist als Schöpfer, als Führer des Volkes Gottes, als göttlicher Gesetzgeber, als Erlöser, als Auftraggeber der Propheten, als Mensch, als Gekreuzigter und Auferstandener, als Ratgeber der Jünger, als Lamm Gottes, als wiederkommender Herr, als Richter der Welt und als König der neuen Erde. Hier erfahren Sie, welche Bedeutung der Sabbat für Jesus Christus und für alle Menschen hat.

## 11. Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?

Was lernen wir aus dem „Mini-Weltuntergang“ im Jahr 70 n. Chr.? Dieser Andreasbrief zeigt, dass absolutes Vertrauen in Jesu Wort sehr wertvoll ist. Er legt dar, dass die Christen gerettet wurden, weil sie sich ausschließlich am Wort Jesu orientierten und warum etwa eine Million sehr religiöser Menschen – die zum Passahfest gekommen waren – ein furchtbares Schicksal erlitten. Was kann man aus der Geschichte



Jerusalems für die Endzeit und die Wiederkunft Jesu lernen? Welche Entscheidung treffen wir?

## 12. Vorzeichen der Wiederkunft Jesu

Kommt die große Wende – oder ... das Ende? Die Jünger fragten: Woran werden wir erkennen, dass du kommst und das Ende der Welt da ist? Nähere Ausführungen über die acht genannten Vorzeichen. Wie stand es damit vor dem Untergang Jerusalems und wie steht es heute? Schlussfrage: Stehen wir vor der großen Wende oder sind wir bald am Ende?

## 13. Ergreife das Leben durch eine persönliche Beziehung zu Gott

Angenommen – du stirbst heute an einem Herzinfarkt oder einem Unfall. Hast du jetzt die Gewissheit auf ewiges Leben mit Jesus Christus? Bleibe nicht im Ungewissen! Fünf Tatsachen sollen dir helfen, eine Antwort zu finden. Wer eine Beziehung zu Gott sucht, macht die Entdeckung seines Lebens:

1. Gott liebt mich! 2. Wir haben uns von Gott getrennt! 3. Jesus Christus starb wegen meiner Sünde! 4. Ich nehme Jesus Christus als meinen Herrn und Retter an. 5. Mein neues Leben mit Jesus Christus

## 14. Leben in der Kraft Gottes – Wie?

„Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh. 10,10). Jesus will, dass wir jetzt dieses neue Leben erfahren und es nach seiner Wiederkunft fortsetzen dürfen als ewiges Leben im Reich Gottes. In diesem Andreasbrief geht es darum, wie wir die Motivation und Kraft für eine frohe und beständige Beziehung zu einem Leben mit Jesus haben können. Ein drastischer Vergleich: Ein Auto ohne Benzin. Es gibt nur zwei Möglichkeiten: Schieben oder Benzin beschaffen. Nur mit Treibstoff erfüllt das Auto seinen Zweck.

## 15. Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?

Vielleicht hast du dir schon einmal vorgenommen, das meistgelesene Buch der Welt – die Bibel – zu lesen. Mancher, der damit begonnen hat, hat dieses Vorhaben bald wieder aufgegeben. Vermutlich hatte er nicht den richtigen Einstieg gefunden. In diesem Andreasbrief findest du einen 14-Tage-Test. Am Beispiel von Larry wird erklärt, was er bewirken kann. Wenn wir einen kleinen Schritt auf Gott zugehen, dann macht er einen großen Schritt auf uns zu. Und es macht Freude, das auszuprobieren.

## 16. Vergebung erlangen – Freiwerden von Schuld (in Vorbereitung)

Viele Menschen tragen Lasten mit sich – z.B. Schuld, Verletzungen, Suchtbindungen, okkulte Belastungen. Das schadet der Gesundheit, dem Wohlbefinden und den zwischenmenschlichen Beziehungen. Diese Lasten dürfen wir ablegen. Gottes Wille ist es, dass wir Leben in Fülle haben (Johannes 10,10). Warum ist Befreiung von Schuld notwendig für unser Lebensglück? Welcher Weg ist der beste, um mit Schuld fertig zu werden?

## 17 Hast du etwas gegen jemanden? Vergebung gewähren. Verzeihen befreit beide (In Vorbereitung)

Warum sollen wir verzeihen? Unter welchen Umständen wird unser Verzeihen erwartet? Wann sollen wir verzeihen? Wie kann ich mit Gottes Hilfe sofort, ganz und bleibend verzeihen?

**Bestellmöglichkeiten siehe Seite 23. Die ersten 15 Andreasbriefe stehen auch als Hörbuch auf CD zur Verfügung.**

Im Vertrauen auf Gottes Eingreifen warten

# Fünf Gebetserfahrungen

Ein Volk, das vertrauend auf Gott wartet.“ So lautet der Titel des zweiten Teils im 40-Tage-Buch Nr. 2 „Vertiefung deiner Gottesbeziehung“. Die Andachten am 29. und 30. Tag haben das Thema: Unser Gott ist ein Gott der vierten Nachtwache (die Zeit von drei bis sechs Uhr). Damit ist gemeint, dass Gott unsere Gebete manchmal erst in letzter Minute erhört. Die nachstehende Erfahrung bestätigt dieses Prinzip.

Der Förderkreis der Gemeinde Bad Aibling lud nach einigen Jahren erneut Andrey Ten ein. Er ist Bezirksprediger von Taschkent, der Hauptstadt von Usbekistan (2,6 Millionen Einwohner). Aktueller Anlass war das 20. Jahr-Jubiläum unserer Förderung von Usbekistan.

Leider hat sich durch vier unglückliche Umstände der Visumantrag bei der Deutschen Botschaft in Taschkent bis Anfang Mai verzögert. So blieben bis zur geplanten Abreise nur noch drei Wochen Zeit. Andrey Ten sollte uns nämlich vom 22. Mai bis 4. Juni besuchen. Entsprechend waren auch die Termine geplant.

**Erstes Problem:** Andrey Ten entdeckte, dass in unserem Besuchsantrag noch seine alte Passnummer angegeben war. Die telefonische Rücksprache mit der deutschen Botschaft ergab, dass der Antrag nicht angenommen werden würde. Man brauche eine neue Einladung vom Landratsamt in Rosenheim. Wir beteten gemeinsam nach Psalm 50,14.15 und ich schrieb an die Botschaft, dass ich auf Urlaub in Österreich sei und daher keinen neuen Antrag stellen könne. Wir baten sie, den Fehler selbst berichtigen. Freundlicherweise waren sie dazu bereit.

**Zweites Problem:** Man wird im Botschaftsgebäude nur eingelassen, wenn man einen Termin hat. Durch das digitale Terminvergabesystem erhielt Andrey Ten einen Termin am 4. Juni, um seinen Visumantrag zu stellen. Aber

das war ja bereits sein Rückreisetermin. Außerdem wären dadurch alle Versicherungen ungültig geworden, denn die Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherung, die wir für ihn abgeschlossen hatten, liefen ja zu diesem Termin bereits ab. Wir beteten erneut mit Berufung auf Psalm 50,14.15 und Matthäus 18,19.20 und baten die Botschaft um einen früheren Termin mit dem Hinweis, dass der Antragsteller sonst alle geplanten Termine bei uns versäumen würde. Ihre



Antwort lautete: „Unser System läuft im Moment mit 120%iger Auslastung. Wir sind bis zum 3. Juni leider überbucht.“ Ich schrieb zurück: „Ich bin überzeugt, dass Sie und Ihre Mitarbeiter Ihr Bestes tun. So kann ich nur beten, dass irgendein Termin ausfällt oder dass sich mit der Hilfe Gottes ein anderer Weg öffnet“. Die

Antwort der Botschaft lautete: „Ihr Gebet möge unser Terminvergabesystem in dehnbare Gummi verwandeln.“ Als Andrey Ten danach im Internet wieder in der Terminvergabe der Botschaft nachsah, war ein Termin für den 22. Mai freigeworden. Der Herr hatte uns wieder erhört.

**Drittes Problem:** Am Donnerstag, 22. Mai, konnte Andrey Ten endlich den Visumantrag stellen. Bis man das Visum erhält, dauert es dann nochmal ein bis zwei Wochen. Das wäre viel zu spät gewesen. Wir beteten erneut zu Gott und baten die Botschaft, dass man ihm doch am 22. Mai gleich das Visum mitgeben möge. Unmöglich. Aber er könne am folgenden Tag unverbindlich nachfragen. Das Visum war aber leider noch nicht fertig. Endlich, am Dienstag, 27. Mai erhielt er dann das Visum. Der Herr hatte erneut geholfen.

**Viertes Problem:** Wie sollte Andrey nun an diesem Tag einen preiswerten Flug nach München bekommen? Er ging zu einem Reisebüro, in dem man ihm einen Flug über Istanbul für 1.800 US-Dollar anbot. Eine teure Angelegenheit.

So sandte er von unterwegs eine SMS an mich mit der Frage, ob er buchen sollte? Was sollten wir tun? Ich antwortete: „Buche den Flug, es geht nicht anders.“ Aber mein Handy funktionierte nicht, so konnte ich ihm nicht antworten. Da er keine Antwort von mir erhielt, ging er zum Flughafen, um dort einen preiswerteren Flug ausfindig zu machen. Dort buchte er dann einen Flug über Moskau nach München und zurück für 1.000 Dollar. Er kam am Mittwoch, 28. Mai, bei uns an. So konnten wir an dem BW-Kongress „Erweckung, Gebet und das Erfülltsein mit dem Heiligen Geist als Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ wie geplant teilnehmen. Den wichtigsten Termin in Bad Aibling, der durch die Verspätung ausgefallen war, konnten wir noch nachholen und am Mittwoch, 4. Juni, flog Andrey Ten wieder zurück. Er hatte zwar einige Tage verloren, konnte aber an den wichtigen Treffen und Versammlungen teilnehmen.

**Fünftes Problem:** Andrey Ten betete und fastete drei Tage lang vor seinem Besuch bei uns und bat Gott, ihm zu zeigen, wie er in seiner Stadt für Gott weiterarbeiten sollte. Als wir bei seinem Besuch in Deutschland über das 40-Tage-Programm sprachen, sagte er plötzlich mit großer Freude: „Jetzt weiß ich, warum ich hier bin. Gott hat mein Gebet erhört.“ Durch die Teilnahme an der Tagung wurde seine Gewissheit noch erheblich verstärkt.

Als er zu Hause angekommen war, nahm er sofort Kontakt zum Vorsteher auf und berichtete ihm vom 40-Tage-Programm. Dieser war davon so beeindruckt, dass er ein Treffen mit dem Vereinigungsausschuss und allen Predigern in die Wege leitete. So kamen alle Prediger der Vereinigung zusammen und Andrey Ten präsentierte ihnen das Programm. Alle waren davon begeistert und beschlossen, das 40-Tage-Studium zuerst mit ihren Familien und dann in den Gemeinden durchzuführen. (Das Programm findet sich sowohl in der Einleitung der 40-Tage-Bücher als auch unter [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) | 40 Tage | Anleitung | Konzept)

Unserem Vater im Himmel gebührt Lob und Dank für seine Führung und Erhörung.  
*Helmut Haubeil*

# Missionsprojekte

Fortsetzung von Seite 16

Weitere wird er sich kümmern. Außerdem habe ich den Eindruck, dass in der Adventgemeinde die Zehnten und Gaben treuer verwaltet werden als in anderen Denominationen.

**Larry: Für viele sind die Zeiten, in denen wir leben, finanziell herausfordernd.**

Judith: Die Zeiten sind schlecht. Die Leute haben keine Arbeit. Das ist der größte Glaubenstest. Sind wir auch treu, wenn die Dinge nicht so gut gehen? Die Aufforderung Gottes und ganz bestimmt seine Verpflichtung uns gegenüber ist: „Vertrau mir.“ Und: „Prüfe mich. Ich werde dich nicht hängen lassen, egal wie die Umstände sind.“

**Mark: Stimmt es, dass du in der Vergangenheit viele Schwierigkeiten und Verletzungen erlebt hast?**

Judith: Es ist ein Veredelungsprozess. Ich kann zurückblicken und sagen: „Gottes Hand war in allen diesen Dingen“. Sogar in der Tatsache, dass ich als junges Mädchen verfolgt wurde. So war es für mich möglich, all das hinter mir zu lassen und eine Ausbildung zu bekommen. Gott hat mir geholfen, sogar meine eigenen Erwartungen zu übertreffen! Diejenigen, die nicht unter idealen Umständen aufgewachsen sind, wissen, dass dich Gott und die Herausforderungen zu dem machen, was du heute bist.

**Mark: Es scheint, dass dir Gott durch deine Vergangenheit ein Herz für andere geschenkt hat und es zu einem Teil deiner Selbst hat werden lassen. Er anerkannte, dass du immer das Bedürfnis hattest, zu geben und sagte: „OK, Judith, ich werde dir die Möglichkeit geben, dieses innere Bedürfnis auszuleben. Ich werde Segen über dich ausgießen, damit du ihn mit anderen teilen kannst!“**

*Die Fragen stellte Larry Evans und Mark Finley. Artikel gekürzt.*

## ● Vietnam

In diesem Land mit 90 Millionen Einwohnern gibt es 15 Gemeinden mit etwa 11.300 Gliedern. 2009 wurden das erste Mal seit 1975 Brüder als Pastoren eingeseget. Bis jetzt gibt es aber keine Ausbildungsstätte für Prediger. 2012 wurde ein Studio für das adventistische Radiowerk gebaut und auch ADRA ist dort vertreten.

Wir finanzierten vor etwa zwei Jahren auf Bitten der Vietnam-Union den Druck von 10.000 Exemplaren des Buches: 40-Tage (Nr.1): „Andachten und Gebete zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu“ in vietnamesischer Sprache.

Im Januar erhielten über 100 Pastoren bei einer Predigertagung dieses Buch. Am Chinesischen Neujahrstag war ein Treffen mit Vertretern von neun anderen Kirchen und Gemeinschaften geplant. Jede Gruppe bekam drei dieser Bücher zusammen mit dem Buch „Christi Gleichnisse“ geschenkt. Außerdem erhielten auch die Buchevangelisten ein Exemplar für ihr persönliches Studium. Einige Kleingruppen benutzen den Tagesabschnitt aus diesem Buch als Lektionsbetrachtung.

In einer Gemeinde in Ho-Chi-Minh-Stadt (früher Saigon) wird jeden Sabbat vor der Predigt einen Tagesabschnitt vorgelesen, um auf das dringende Bedürfnis (die Erfüllung mit dem Heiligen Geist) aufmerksam zu machen.

LIGHT führte in der Zwischenzeit in Vietnam erneut eine gesundheitsmissionarische Kurzausbildung mit 75 Geschwistern durch.

Ted Wilson, der Vorsteher der Generalkonferenz, war der erste Ausländer in Vietnam seit 1975, der die Genehmigung der Regierung erhielt, im Rahmen einer Evangelisation zu sprechen. Sein Besuch erfolgte aufgrund der Initiative „Mission to the Cities“ (Großstadt-Evangelisation). Er beteiligte sich am Abschluss einer Ernteevangelisation in Ho-Chi-Minh-Stadt (acht Millionen Einwohner) vom 24.-26. April und durfte 35 überwiegend junge Menschen taufen. Die dortigen Mitarbeiter hatten diese Evangelisation schon ein Jahr lang vorbereitet. Ted Wilson führte in der Hauptstadt Hanoi auch Gespräche mit Regierungsvertretern. (Adventist News Network)

## ● LIGHT

LIGHT – Lay Institute for Global Health Training – weltweite Dienste zum Aufbau von Missionsschulen.

**Barbados:** Gott segnete eine Kurzausbildung mit 103 Studenten.

**Kuba:** 95 Personen wurden dort für den Dienst ausgebildet. Davon wurden 45 als Bibelarbeiter eingestellt – finanziert mit Spenden aus den USA. Sie arbeiten in 20 unbetretenen Städten. Die Gesundheitsmissionare wurden eingeladen, wöchentliche Gesundheitssendungen über die staatlichen Sender weiterzugeben. Mit Hilfe von Spenden können drei weitere Gemeindehäuser erworben werden. ASI USA hat eine 50.000 Dollarspende angeboten, damit in Kuba eine permanente LIGHT-Schule errichtet werden kann.

**Bolivien:** In Santa Cruz nehmen 75 Personen an einer Gesundheitsausbildung teil. In La Paz findet eine Ausbildung mit 65 Personen statt. Potosi: Dort wurden 20 Teilnehmer einen Monat lang ausgebildet.

**Paraguay, Uruguay, Argentinien und Ecuador** bitten um den Aufbau von LIGHT-Missionsschulen.

**Peru:** Kürzlich sind drei Lehrer angekommen, sodass jetzt der Aufbau der Missionsschule beginnen kann.

**Chile:** In Chillan wurde gerade die Ausbildung von 27 Personen abgeschlossen. Im Juli beginnt eine 6-Monats-Vollausbildung, danach folgt im Januar 2015 ein Ein-Monatskurs. Die Eröffnung eines Gesundheitszentrums ist geplant für Februar 2015. Los Aromos: Vier interessierte Gruppen baten um Hilfe beim Aufbau von Gesundheitszentren und um eine weitere LIGHT-Missionsschule.

**Curacao/Antillen:** Dort wurde eine Ein-Monatsausbildung mit 95 Studenten durchgeführt. Viele Teilnehmer würden gerne eine Ausbildung von 6 Monaten absolvieren. Zwei Radiostationen luden die Verantwortlichen ein, über das Thema Gesundheit zu referieren. Die Reaktion war überwältigend. 225 Personen kamen zu einer Gesundheits-Expo.

In **Brasilien** gibt es bereits einige LIGHT-Schulen.

# GLOW – ein Licht in unsere Welt tragen

Wöchentlich erreichen uns Erfahrungen aus aller Welt, die zeigen, welche Wirkung kleine Schriften haben, wenn sie unter der Führung Gottes weitergegeben werden. Folgende Begegnung ereignete sich in England:

„Als unsere Gemeinde den monatlichen Stapel an GLOW-Flyern bekam, nahm ich mir unter Gebet fest vor, in der folgenden Woche einige Flyer bei jeder Fahrt mit einem öffentlichen Verkehrsmittel zu verteilen.

An einem Nachmittag fuhr ich in einem Bus zur Gemeinde. Da setzte sich ein junger Mann auf den Platz mir gegenüber. Ich hatte den Eindruck, dass ich ihm einen Flyer geben sollte und erklärte ihm, dass ich an einem Literaturprojekt teilnehme. Er war daran interessiert und er hatte viel zu sagen. Es stellte sich heraus, dass er der Pfingstgemeinde angehörte und er sprach sehr lange über das Reden in Zungen. Die ganze Zeit über betete ich für ihn. Bald musste ich aussteigen.

Ein Jahr später, nachdem ich diese Begegnung schon wieder vergessen hatte, sah ich in der Gemeinde einen Mann, der mir bekannt vorkam. Also ging ich auf ihn zu und fragte nach seinem Namen. Wir erinnerten uns schließlich an unsere Begegnung im Bus! Er war gekommen, um mehr über unsere Kirche zu erfahren, allzumal seine Großmutter einen adventistischen Hintergrund hatte. Nach einigen Monaten Bibelstunden wurde er im letzten Jahr getauft und gehört nun unserer Gemeinde an! Er hatte seine gesamte Familie eingeladen, Zeuge seiner Entscheidung zu sein.

Ich war erstaunt, wie einfach es mitunter ist, seinen Glauben weiterzugeben. Manchmal suchen wir nach großartigen Möglichkeiten, um die Wahrheit zu verbreiten, aber Gott gebrauchte mich einfach nur in diesem

Bus. Mit einem Glow-Flyer – zur rechten Zeit.“

**GLOW-Flyer bestellen:**  
**E-Mail: [deutschland@glowonline.org](mailto:deutschland@glowonline.org)**  
**Tel.: 05251 417 9517**  
**[www.de.glowonline.org](http://www.de.glowonline.org)**

Alle GLOW-Traktate gibt es nun auch kostenlos für Android™ im Google Play™ Store! Schau sie dir dort an und empfiehl sie deinen Freunden weiter. Scanne einfach diesen Code oder suche in Playstore nach „GLOW giving light“.



## Philippinen: GLOW beendet Raubüberfall

Eine philippinische Adventistin war gerade auf dem Weg zur Arbeit, als sie an einer Tankstelle anhielt. Da sie Leute im Verkaufsraum sah, steckte sie einige GLOW-Flyer ein, um sie dort zu verteilen.

Zuerst bemerkte sie es noch nicht – aber drei Männer waren gerade dabei, die Tankstelle zu überfallen! Als sie eintrat, fragte sie einen Mann, der an der Kasse stand: „Verzeihen Sie bitte, sind Sie als nächstes dran? Ich komme nämlich sonst zu spät zur Arbeit.“ „Bist du taub, Lady? Das ist ein Überfall!“, sagte ein Mann, dessen Pistole auf den Rücken des Tankstellenwartes gerichtet war. „Ich weiß, aber ich komme sonst zu spät zur Arbeit und ich möchte für meinen getankten Sprit bezahlen!“, antwortete die Frau. Die Männer stießen einige Flüche aus.

„Das war aber nicht sehr nett. Hier“, sie zog einen GLOW-Flyer heraus. „Sie brauchen das! Es wird Ihnen helfen, ein besserer Mann zu werden.“

„Bist du noch bei Sinnen?“, schrie ein anderer Mann.

„Auch Sie brauchen einen, mein Herr“, erwiderte die Frau und zog den nächsten Flyer heraus. „Dieser arme Mann versucht doch nur seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie sollten ihn in Ruhe lassen!“ Mit diesen Worten reichte sie dem letzten Räuber einen GLOW-Flyer.

Die Männer wurden nervös: „Diese Frau redet zu viel, sie wird uns noch in den Knast bringen. Kommt, lasst uns abhauen!“

Damit liefen die Männer durch den Haupteingang raus und ließen die Frau mit dem Eigentümer der Tankstelle zurück. Als sie alleine waren, sagte er: „Sie haben mir das Leben gerettet! Ich konnte die Waffe in meinem Rücken spüren. Was haben Sie den Männern gegeben? Ich möchte gerne mehr darüber wissen.“

Also überreichte sie dem Mann einen Flyer und er fragte nach weiteren Exemplaren, damit er sie seinen Kunden weitergeben könne.

**Natürlich ermutigen wir euch nicht, nach dem nächsten Überfall Ausschau zu halten, um GLOW-Flyer zu verteilen. Die von dir verteilten Flyer werden vermutlich keine Überfälle verhindern. Aber die dort enthaltenen Hinweise können Menschen vor dem ewigen Tod retten.**

# 40 TAGE

ANDACHTEN UND GEBETE



## Band 1

... zur Vorbereitung auf die Wiederkunft Jesu  
200 Seiten, Paperback



## Band 2

... zur Vertiefung Deiner Gottesbeziehung  
200 Seiten, Paperback



## Band 3

... über Gesundheit in der Endzeit  
208 Seiten, Paperback

**NEU!**

### Preise:

€ 12,80 | 10+ € 11,80 | 20+ € 10,80

Preis Schweiz: 19,20 CHF

**Zu beziehen:** Verlage s. Seite 2

### Schritte zur persönlichen Erweckung



#### Heft 1: Broschüre

Ca. 100 Seiten, von Helmut Haubeil

**Zu beziehen:** Verlage s. Seite 2

**Gratis!**



#### Video-Seminar

Ideale Ergänzung zur Broschüre zur persönlichen Stärkung des Glaubens

**Missionspreis: 2 DVDs: 5,00 EUR**

**Zu beziehen:** Wertvoll leben



#### Hörbuch – MP3!

**Preise:**

1 Ex. = 3,50 EUR / 5,00 Fr

ab 5 Ex. = 2,00 EUR / 3,00 Fr

ab 10 Ex. = 1,50 EUR / 2,00 Fr

ab 50 Ex. = 1,00 EUR / 1,50 Fr

**Zu beziehen:**

#### Amazing Recordings

Wydachen 792

CH-3454 Sumiswald / Schweiz

Telefon: 0041 34 431 1881

info@AmazingRecordings.org

www.AmazingRecordings.org

**Wertvoll leben**

### Schritte zur persönlichen Erweckung



#### Heft 2: Broschüre In Jesus bleiben

Ca. 100 Seiten, von Helmut Haubeil

**Preise:**

1 Ex. = 3,80 EUR / 5,70 Fr

ab 10 Ex. = 2,00 EUR

ab 50 Ex. = 1,50 EUR

**Zu beziehen:** Verlage s. Seite 2

# Andreasbriefe & Missionsflyer



Hefte 1-15



Hörbuch als MP3

- 1 Der Christliche Glaube auf dem Prüfstand<sup>1</sup>
- 2 Jesus von Nazareth<sup>1</sup>
- 3 Was ist das Hauptanliegen der Bibel?<sup>2</sup>
- 4 Die Wette des Pascal: Gibt es Gott? Gibt es keinen Gott?<sup>1</sup>
- 5 Sieg über Tabak und Alkohol<sup>1</sup>
- 6 Wie kann man wissen, was die Zukunft bringt?<sup>1</sup>
- 7 Vorbeugen oder Heilen?<sup>1</sup>
- 8 Prophezeiungen über Jesus Christus<sup>1</sup>
- 9 Prophezeiungen über vier Städte<sup>1</sup>
- 10 Jesus und der Sabbat<sup>2</sup>
- 11 Was sagte Jesus über Jerusalem, seine Wiederkunft und das Weltende?<sup>3</sup>
- 12 Vorzeichen der Wiederkunft<sup>3</sup>
- 13 Ergreife das Leben<sup>1</sup>
- 14 Leben in der Kraft Gottes – Wie?<sup>2</sup>
- 15 Mit Gewinn die Bibel lesen – Wie?<sup>2</sup>

#### Bezugsmöglichkeiten:

- 1 Set mit je einem Heft der 15 Andreasbriefe
- 10er, 50er und 100er Päckchen von jeweils einem Thema
- Andreasbrief-Hörbuch als MP3-CD in Kartonstecktasche und Themenbooklet

#### Preise für Andreasbriefe-Set 1-15

je 1 Exemplar pro Thema

1 Set = € 3,30

ab 10 Sets € 3,10

ab 30 Sets € 2,80

#### Preis für Themenbestellung pro Ex. (Heft)

Menge	8-Seiter <sup>1</sup>	12-Seiter <sup>2</sup>	16-Seiter <sup>3</sup>
10er Pack	€ 2,00	€ 2,50	€ 3,50
50er Pack	€ 9,00	€ 11,50	€ 16,00
100er Pack	€ 15,00	€ 20,00	€ 30,00

Größere Mengen (ab 1.000 Ex. pro Thema)

Preis auf Anfrage

#### Preis für Andreasbrief-Hörbuch 1-15

als MP3 CD pro Stück

1 Ex. = 3,00 ab 10 Ex. = € 1,50

ab 5 Ex. = 2,00 ab 50 Ex. = € 1,00

Größere Mengen auf Anfrage!

### > Weitere Missionsflyer

- > **Jesus kommt wieder!** 1 Flyer
- > **Perspektive Leben** 12 Flyer
- > **Mal darüber nachdenken** 12 Flyer

#### Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württemberg

Telefon: (0049) (0)71 83 / 309 98 47

info@wertvollleben.com

www.wertvollleben.com

### Rollup – Daniel 2-Standbild



Format: 2 x 0,85 m

Rollup mit Transporttasche

**Preis: € 149,00**

### Weitere Neuerscheinungen



152 Seiten, Paperback

Autor: Dennis Smith

**Preis:**

1 Ex. € 9,90

ab 10 Ex. € 8,90

ab 20 Ex. € 7,90

### 10 TAGE – Andachten und Gebete

zur Erfahrung der Taufe mit dem Heiligen Geist



288 Seiten, Paperback

Projektleitung:

Freikirche der STA,

Baden-Württemberg

Adventjugend

**Preis: € 14,90**

### Sabbatspiele für Groß und Klein

Dieses Buch mit über 200 Sabbat-Aktivitäten ist eine vielseitige Ideensammlung für Familie und Gemeinde. Der Sabbat kann für jeden ein Freudentag sein und unsere Großen und Kleinen näher zu Gott bringen! Auch geistige Themen, wie z. B. „Wie kannst du den Sabbat vorbereiten?“ werden in dem Buch behandelt. Stichwortverzeichnis für Altersstufen und Griffregister für Themenbereiche. Mehr Infos und Materialsammlung: [www.sabbatspiele.de](http://www.sabbatspiele.de)



#### Das Heiligtum

Der Weg zum Thron Gottes oder das Evangelium nach Moses

Autorin: Sara Elisabeth Peck

Inhalt: 388 Seiten, Paperback

**Preis: € 15,00**

#### Wertvoll leben

Im Kiesel 3, D-73635 Rudersberg/Württemberg

Telefon: (0049) (0)71 83 / 309 98 47

info@wertvollleben.com

www.wertvollleben.com

Alle Preise zzgl. Versandkosten

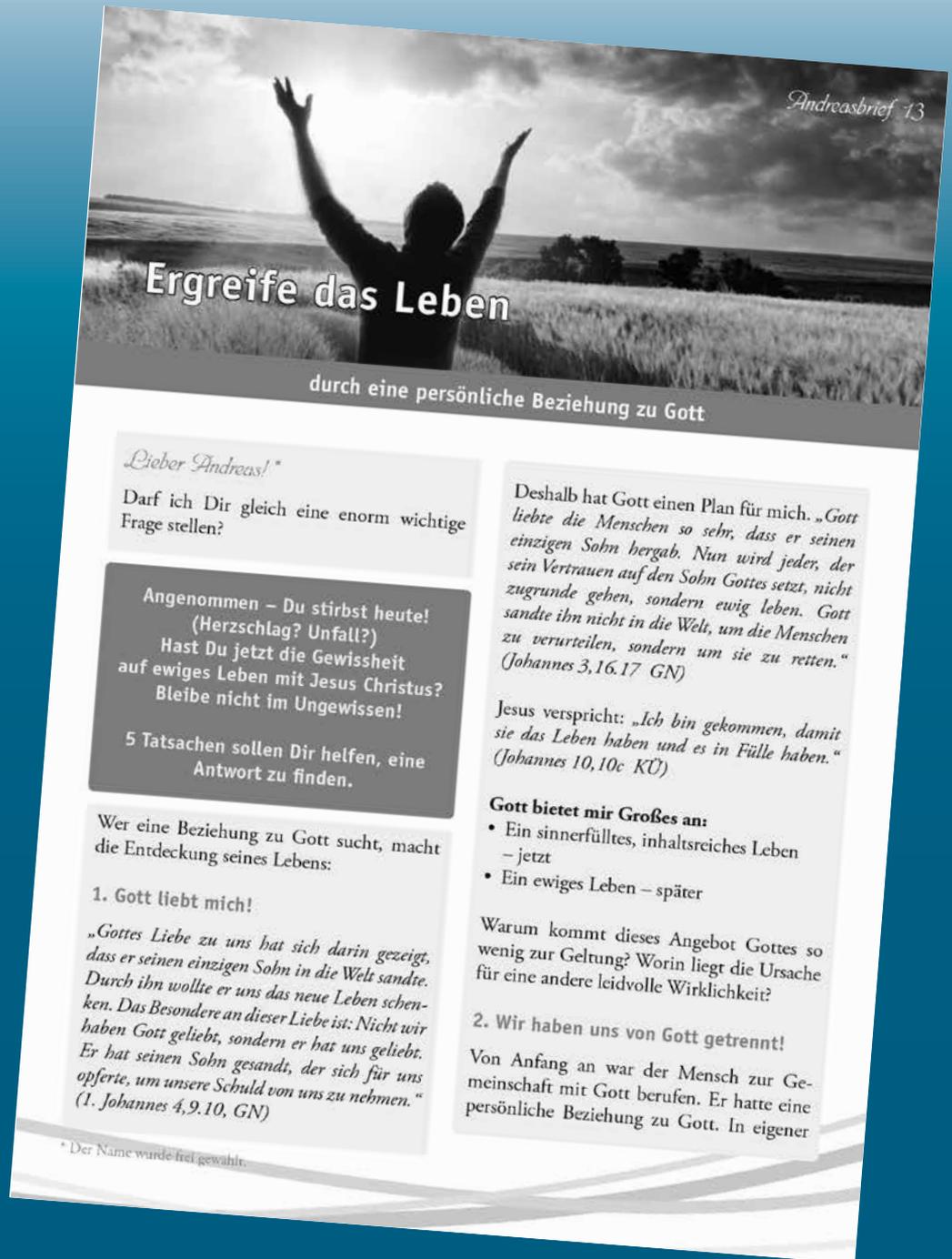
Die Abbildung rechts zeigt die erste Seite des Andreasbriefes Nr. 13. Das Konzept ist bewährt und wurde bereits weltweit eingesetzt – in Deutschland seit 1968. Viele Menschen sind dankbar, dass sie auf diese Weise eine persönliche Beziehung zu Jesus finden konnten. Am Anfang eines Gesprächs steht meist eine wichtige Frage: „Angenommen – du stirbst heute (durch Herzschlag oder Unfall). Hättest du dann die Gewissheit, in Jesus ewiges Leben zu besitzen? Bleibe nicht im Ungewissen! Fünf Tatsachen sollen dir helfen, eine Antwort zu finden.“

Ein vorgedrucktes Übergabegebet erleichtert es suchenden Personen, ihr Leben Jesus zu übergeben.

Es gibt viele Menschen, denen ich mit dem Heft „Ergreife das Leben“ bereits helfen konnte, eine persönliche Beziehung zu Jesus einzugehen. Dieses Heft wurde nun erweitert.

Die Schwerpunkte der einzelnen Andreasbriefe werden auf Seite 18-19 des Missionsbriefes vorgestellt, damit man sie gezielt einsetzen kann.

„Es gibt noch immer viele aufrichtige Menschen, die allein durch diesen Dienst (Weitergabe kleiner Schriften) dazu gebracht werden können, die Wahrheit anzunehmen.“ EGW.



## Warum Andreasbriefe?

Andreas brachte seinen Bruder zu Jesus (Johannes 1,42). Auch die Andreasbriefe sollen helfen, Menschen zu Jesus zu führen. Warum sind sie in Briefform gehalten mit der Anrede Andreas? Werbefachleute betonen, dass Briefe gerne gelesen werden. Sie erlauben auch die „du“-Anrede, sodass sich die Empfänger persönlich angesprochen fühlen. Es gibt 15 verschiedene Andreasbriefe. Sechs davon behandeln Prophezeiungen. Von den anderen neun hat jeder Brief ein spezielles Thema. Auf der Webseite [www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) findet man einen fünfminütigen Kurzfilm, in dem ich die Andreasbriefe vorstelle. Jeder Brief hat auch die Rubrik „Empfehlungen“. Dort finden sich Hinweise auf wertvolle Literatur und Bibelfernkurse, damit sich die Leser weiter informieren können. Von Helmut Haubeil

## Einsatzmöglichkeiten

Man kann die Andreasbriefe ...

- ... einzeln oder als ganzes Set, an Familienmitglieder und Bekannte weitergeben.
- ... im Rahmen einer Bibelstunde vorlesen und/oder danach abgeben.
- ... als kleines Geschenk übergeben.
- ... verwenden, um Menschen zu helfen, der Bibel zu vertrauen.
- ... Briefen beifügen.
- ... als E-Mail zum Lesen oder als mp3-Datei zum Hören versenden.

## Bestellung und Preise

Siehe Seite 23

## „Sie haben mir geholfen!“

Ich bin erst seit einem Jahr getauft und die Andreasbriefe haben mir geholfen, die Bibel besser zu verstehen. Ich habe 30 Musterpäckchen zum Weitergeben bestellt. Die Empfänger haben die Andreasbriefe gerne entgegen genommen.

[www.missionsbrief.de](http://www.missionsbrief.de) -  
Andreasbriefe